

Presseexemplar

DEUTSCHER AUSSEN- HANDEL VOR DER EU-ERWEITERUNG



Presseexemplar

DEUTSCHER AUSSEN- HANDEL VOR DER EU-ERWEITERUNG

Impressum

Herausgeber: Statistisches Bundesamt — Pressestelle, Wiesbaden

Der Bericht „Deutscher Außenhandel vor der EU-Erweiterung“ wurde verfasst von Florian Eberth und Dr. Silke Gehle in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe V B des Statistischen Bundesamtes.



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen.

Wenden Sie sich hierzu bitte an:
Gruppe V B „Außenhandel“

Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 - 24 81

Telefax: +49 (0) 6 11 / 75 - 39 65

E-Mail: info-aussenhandel@destatis.de

oder an die Pressestelle:

Telefon +49 (0) 6 11 / 75 - 34 44

Telefax +49 (0) 6 11 / 75 - 39 76

E-Mail: presse@destatis.de

Grundlage der vorliegenden Publikation sind die anlässlich des Pressegesprächs des Statistischen Bundesamtes am 22. April 2004 in Frankfurt am Main veröffentlichten Daten.



Ein kostenfreier Download des Berichtes im PDF-Format sowie weitere Informationen zum Thema der vorliegenden Publikation sind in der Internetpräsentation des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter der Rubrik „Presse --> Presseveranstaltungen“ abrufbar.

Weitere Informationen zum Thema Außenhandel finden Sie auch auf der gleichnamigen Themenseite der Homepage des Statistischen Bundesamtes.



Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: <http://www.destatis.de>

oder bei unserem journalistischen Informationsservice:

Statistisches Bundesamt
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0)6 11 / 75 - 34 44
- Telefax: +49 (0)6 11 / 75 - 39 76
- E-Mail: presse@destatis.de

Bestellnummer: 0070002-04900-1

© Fotoquelle Titelseite: Statistisches Bundesamt / Thomas Wöll

Gedruckt auf Recycling-Papier.

Erschienen im April 2004.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Textteil

Inhalt

Kurzfassung	5
1. Entwicklung und Tendenzen im deutschen Außenhandel 2003	7
1.1 Deutschland war 2003 nominell Exportweltmeister	10
1.2 Frankreich, USA, Niederlande und Vereinigtes Königreich sind die Haupthandelspartner von Deutschland	11
1.3 Kraftwagen-/Kraftwagenteile, Maschinen und chemische Erzeugnisse sind die deutschen Haupthandelsgüter	14
2. Die Handelsbeziehungen zu den EU-Beitrittsländern	17
2.1 Stand der Handelsbeziehungen am Vorabend der EU-Erweiterung	22
2.2 Entwicklung des Handels mit den einzelnen EU-Beitrittsländern von 1993 bis 2003	25
2.2.1 Tschechien ist unter den Beitrittsländern der wichtigste Handelspartner.....	25
2.2.2 Im Handel mit Polen kam es zu Zuwächsen in absoluten Zahlen, aber der Handelsanteil ging zurück.....	26
2.2.3 Im Handel mit Ungarn wurden schwächere Zuwächse verzeichnet als im Handel mit den nördlichen Nachbarn	26
2.2.4 Die Slowakei ist durch die Autoindustrie zum wichtigen Lieferland geworden	27
2.2.5 Die baltischen Staaten (Estland, Lettland, Litauen)	27
2.2.6 Slowenien, Zypern und Malta.....	28
3. Entwicklung und Tendenzen im Außenhandel mit weiteren Regionen der Welt	31
3.1 Außenhandel mit den EFTA-Staaten war 2003 weiterhin defizitär	31
3.2 Zwei Drittel der Importe aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) entfallen auf Erdöl und Erdgas	31
3.3 Asienhandel wird geprägt von dynamischen Zuwächsen im Handel mit China	32
3.4 Außenhandel mit den NAFTA-Staaten war 2003 in beiden Richtungen rückläufig.....	35
3.5 Deutsches Außenhandelsvolumen mit Lateinamerika, Afrika und Australien verhältnismäßig gering	36

Anhang

A Tabellen	39
B Was beschreibt die Außenhandelsstatistik?	53
C Glossar	55

Zeichenerklärung in Tabellen

– = nicht vorhanden

Deutscher Außenhandel vor der EU-Erweiterung

Kurzfassung

Eckpunkte des deutschen Außenhandels am Vorabend der EU-Erweiterung:

Im Vergleich zu 1993 hat sich der deutsche Außenhandel mit den EU-Beitrittsländern im Jahr 2003 fast vervierfacht. So lagen die deutschen Ausfuhren in diese Ländergruppe im Jahr 2003 fast vier Mal so hoch wie im Jahr 1993, die deutschen Einfuhren von dort sogar mehr als vier Mal darüber. Die deutschen Ausfuhren insgesamt haben sich im gleichen Zeitraum „nur“ verdoppelt, die Einfuhren haben um rund 80% zugenommen.

Der deutsche Außenhandel mit den Beitrittsländern hat sich 1993 - 2003 vervierfacht

Tschechien ist seit 2003 wichtigster Handelspartner Deutschlands innerhalb der EU-Beitrittsländer. Seit 1993 hat sich der Wert der deutschen Ausfuhren in die Tschechische Republik nominal mehr als vervierfacht, der Wert der deutschen Einfuhren von dort in den letzten zehn Jahren mehr als verfünffacht.

Tschechien ist wichtigster Handelspartner unter den Beitrittsländern, Polen und Ungarn auf Platz 2 und 3

Polen ist der zweitwichtigste Handelspartner Deutschlands innerhalb der Beitrittsländer, auch wenn Polen innerhalb dieser Gruppe gegenüber 1993 leicht an Bedeutung verloren hat. Innerhalb der letzten zehn Jahre (1993 bis 2003) haben sich sowohl die deutschen Ausfuhren nach Polen als auch die deutschen Einfuhren von dort wertmäßig mehr als verdreifacht.

Gegenüber 1993 zeigte sich im Jahr 2003 eine Vervierfachung der deutschen Ausfuhren nach Ungarn und eine Verfünffachung der Einfuhren von dort. Ungarn hat seinen Anteil am deutschen Außenhandel mit den Beitrittsländern in den letzten zehn Jahren nicht so sehr ausgeweitet wie Tschechien und Polen.

Den Großteil seiner Außenhandelsumsätze erwirtschaftet Deutschland traditionell im Handel mit den anderen EU-Ländern. So hatten rund 56% der deutschen Exporte des Jahres 2003 andere EU-Länder zum Ziel, und 50% der von Deutschland importierten Güter hatten ihren Ursprung in anderen EU-Ländern. Die zum 1.5.2004 der EU beitretenden Länder nahmen im Jahr 2003 einen Anteil von 11% an den gesamten deutschen Einfuhren und einen Anteil von 9% an den gesamten deutschen Ausfuhren ein. Somit wird der deutsche Handel mit der Europäischen Union nach deren Erweiterung auf voraussichtlich über 60% ansteigen.

Außenhandel mit erweiterter EU wird voraussichtlich über 60% des Gesamthandels ausmachen

War die Bundesrepublik Deutschland in den letzten Jahren für gewöhnlich „Vize-exportweltmeister“ – also das Land weltweit, das nach den Vereinigten Staaten am meisten Güter exportiert hat –, so ist es im Jahr 2003 sogar nominell Exportweltmeister geworden. Dieser „Weltmeistertitel“ ist jedoch im Wesentlichen der Euro-Stärke der letzten Monate gegenüber dem US-Dollar zu verdanken. Die deutschen Exporte nahmen im Jahr 2002 einen Anteil von fast 10% am weltweiten Exportvolumen ein. Neben den Wechselkurseinflüssen führt auch die zunehmende Globalisierung, d.h. die Tendenz vieler Unternehmen zur Verlagerung von Produktionsprozessen ins Ausland, zu einer Erhöhung des Außenhandels.

Wechselkurseffekte und die Globalisierung machten Deutschland zum „Exportweltmeister 2003“

Frankreich ist traditionell in beiden Handelsrichtungen der bedeutendste Handelspartner Deutschlands. Mit dem westlichen Nachbarn tätigte Deutschland im Jahr 2003 10% seiner gesamten Außenhandelsumsätze – ein Anteil, der gegenüber dem Vorjahr praktisch konstant geblieben ist. Auf Position zwei in der Rangfolge der wichtigsten Handelspartner folgten im Jahr 2003 – wie auch im Vorjahr – die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 9% an den gesamten deutschen Ausfuhren. Einfuhr-

Frankreich, die Vereinigten Staaten, die Niederlande und Großbritannien sind die Haupthandelspartner für Deutschland

seitig spielten die Niederlande für Deutschland noch eine größere Rolle, mit einem Anteil von 8% an den deutschen Gesamteinfuhren, während die Vereinigten Staaten bei den Einfuhren auf Position 3 folgten (Anteil von 7%). Drittwichtigstes Partnerland für Deutschland war im Jahr 2003 das Vereinigte Königreich (Großbritannien und Nordirland). 7% der deutschen Außenhandelsumsätze wurden mit dem Vereinigten Königreich getätigt, wobei es als Abnehmerland eine wichtigere Rolle spielte, denn als Einfuhrland. Dies entsprach der Situation des Vorjahres.

Chinas Bedeutung für den deutschen Außenhandel hat sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt

Vergleicht man die Anteile der zehn bedeutendsten Handelspartner des Jahres 2003 mit deren Anteilen 10 Jahre zuvor, so stellt man beispielsweise bei der Einfuhr fest, dass von den zehn wichtigsten Ländern innerhalb dieser Zeitspanne fast alle an Bedeutung verloren haben – lediglich China konnte seinen Anteil an den deutschen Einfuhren seit 1993 fast verdoppeln, und die Vereinigten Staaten konnten ihren Anteil marginal verbessern. Auf der Ausfuhrseite stellt sich die Situation ähnlich dar, auch dort konnte China seinen Anteil fast verdoppeln. Um fast zwei Prozentpunkte wuchs der Anteil der Vereinigten Staaten an der deutschen Gesamtausfuhr, der Anteil des Vereinigten Königreichs legte leicht zu. Alle anderen Top-10-Partnerländer verloren auch exportseitig leicht an Bedeutung. Mit keinem anderen der zehn wichtigsten Handelspartner hatte Deutschland im Jahr 2003 so hohe Zuwachsraten wie mit China. In der Rangfolge des deutschen Außenhandels konnte sich China ausfuhrseitig von Position 12 auf Position 10 verbessern, während es einfuhrseitig auf Position 7 verblieb (gegenüber 2002). 10 Jahre zuvor (1993) war China in der Rangfolge bei den Ausfuhren auf Position 15, bei den Einfuhren auf Position 11.

Kraftwagen-/Kraftwagenteile, Maschinen und Chemieprodukte sind die Haupthandelsgüter

Bei den drei deutschen Hauptexportgütern – d.h. denjenigen Gütergruppen, die Deutschland insgesamt gesehen im Jahr 2003 am meisten ins Ausland verschickt hat – handelt es sich traditionell um Kraftwagen-/Kraftwagenteile, Maschinen und chemische Erzeugnisse. Die Güterstruktur der deutschen Einfuhr ist diversifizierter als die der Ausfuhr, aber die Haupteinfuhrgüter sind identisch mit den Hauptausfuhrgütern.

1. Entwicklung und Tendenzen im deutschen Außenhandel 2003

Im vergangenen Jahr wurden Waren im Wert von 661,6 Mrd. Euro aus Deutschland exportiert, 1,6% mehr als im Jahr davor. Eingeführt wurden gleichzeitig Waren im Wert von 532,0 Mrd. Euro. Die deutschen Importe haben 2003 um 2,6% zugelegt, etwas stärker als die Exporte.

**Exporte im Jahr 2003
um 1,6% gestiegen,
Importe um 2,6%**

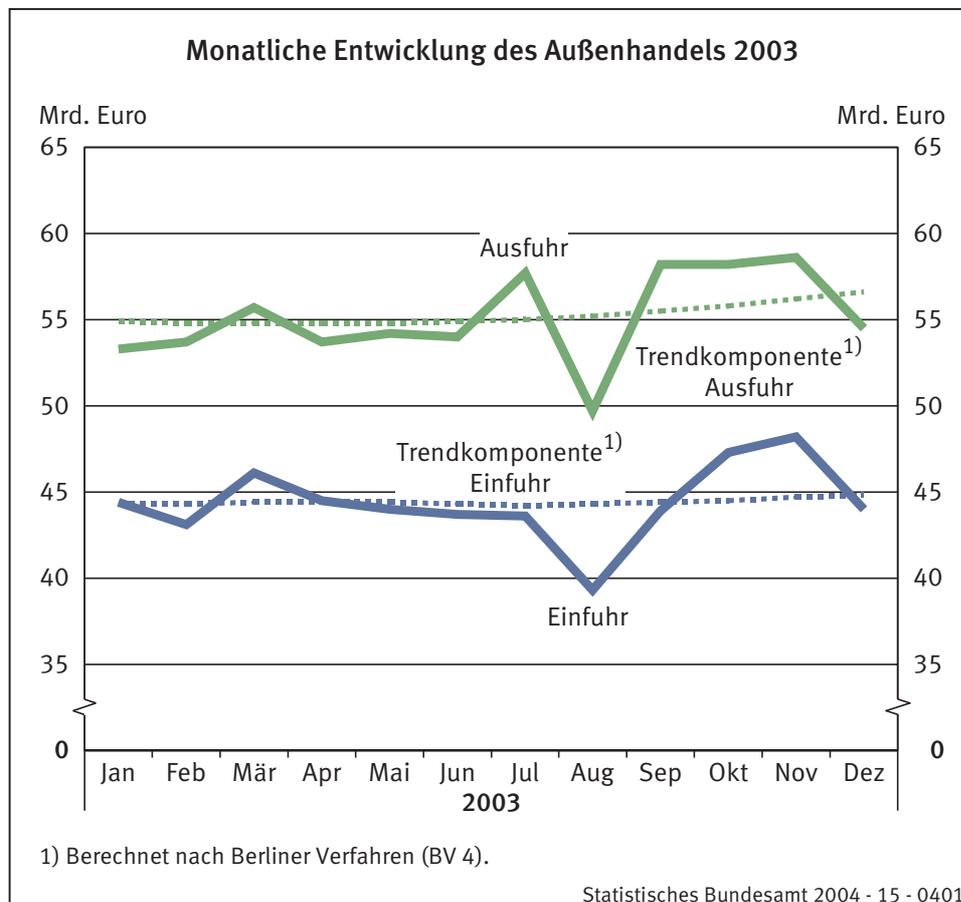
Die deutsche Außenhandelsbilanz – also der Saldo aus Exporten und Importen – konnte im Jahr 2003 mit einem Plus von 129,6 Mrd. Euro nicht mehr ganz das Rekordniveau des Vorjahres (132,8 Mrd. Euro) erreichen. Dies ist aber vornehmlich auf die oben angesprochene stärkere Zunahme des Importvolumens – im Vergleich zu den Exporten – zurückzuführen. Im Jahr 2002 waren die Einfuhren um 4,5% gesunken, während die Ausfuhren um 2,0% zugelegt hatten.

**Exportüberschuss 2003:
129,6 Mrd. Euro**

Die Handelsbilanz fließt in die deutsche Leistungsbilanz ein. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank schloss letztere im Jahr 2003 mit einem Überschuss von 50,9 Mrd. Euro ab. Dieser Überschuss konnte nur durch den positiven Beitrag aus der Handelsbilanz erzielt werden, da die anderen Teilbilanzen der Leistungsbilanz (Bilanzen der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen, Unentgeltlichen Leistungen sowie der Ergänzungen zum Warenverkehr) jeweils defizitär abschlossen.

**Leistungsbilanz-
überschuss 2003:
50,9 Mrd. Euro**

Schaubild 1



August 2003 schwächster, September 2003 stärkster Außenhandelsmonat

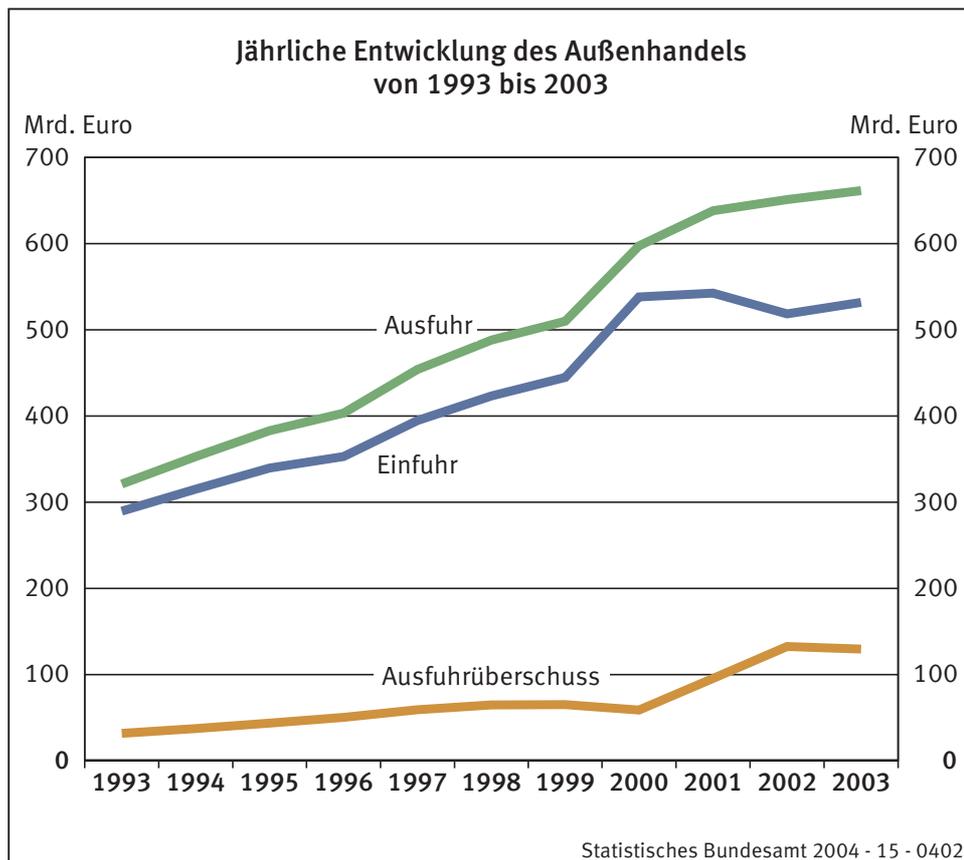
Die Monatsbetrachtung des deutschen Außenhandels 2003 (siehe Schaubild 1) zeigt die üblichen saisonalen Schwankungen. Der August 2003 zeigt sich als besonders schwach – bei keinem anderen Monat lag der Ausfuhrwert unter 50 Mrd. Euro –, auch im Vergleich zu den Vorjahren, was aber vornehmlich auf die außerordentliche Konzentration der Ferienzeiten im August 2003 zurückzuführen ist. Zu den traditionell stärksten Monaten im deutschen Außenhandel zählen die Monate September bis November, was sich auch in der Monatsbetrachtung des Jahres 2003 bestätigt findet. Der Dezember ist durch die Weihnachtsfeiertage ein traditionell schwächerer Monat, ebenso der Monat, in den die Osterfeiertage fallen (2003: April).

Die Trendkurven der Ausfuhr und der Einfuhr zeigen für 2003 einen recht ähnlichen Verlauf, nämlich ein gemäßigtes Ansteigen zum Ende des Jahres hin, etwas ausgeprägter bei der Ausfuhr.

Seit 1993 hat sich der deutsche Ausfuhrüberschuss vervierfacht

Im Vergleich zu 1993 haben sich die deutschen Ausfuhren im Jahr 2003 verdoppelt, die Einfuhren haben um rund 180% zugenommen, und der Ausfuhrüberschuss hat sich sogar vervierfacht (vgl. Schaubild 2).

Schaubild 2



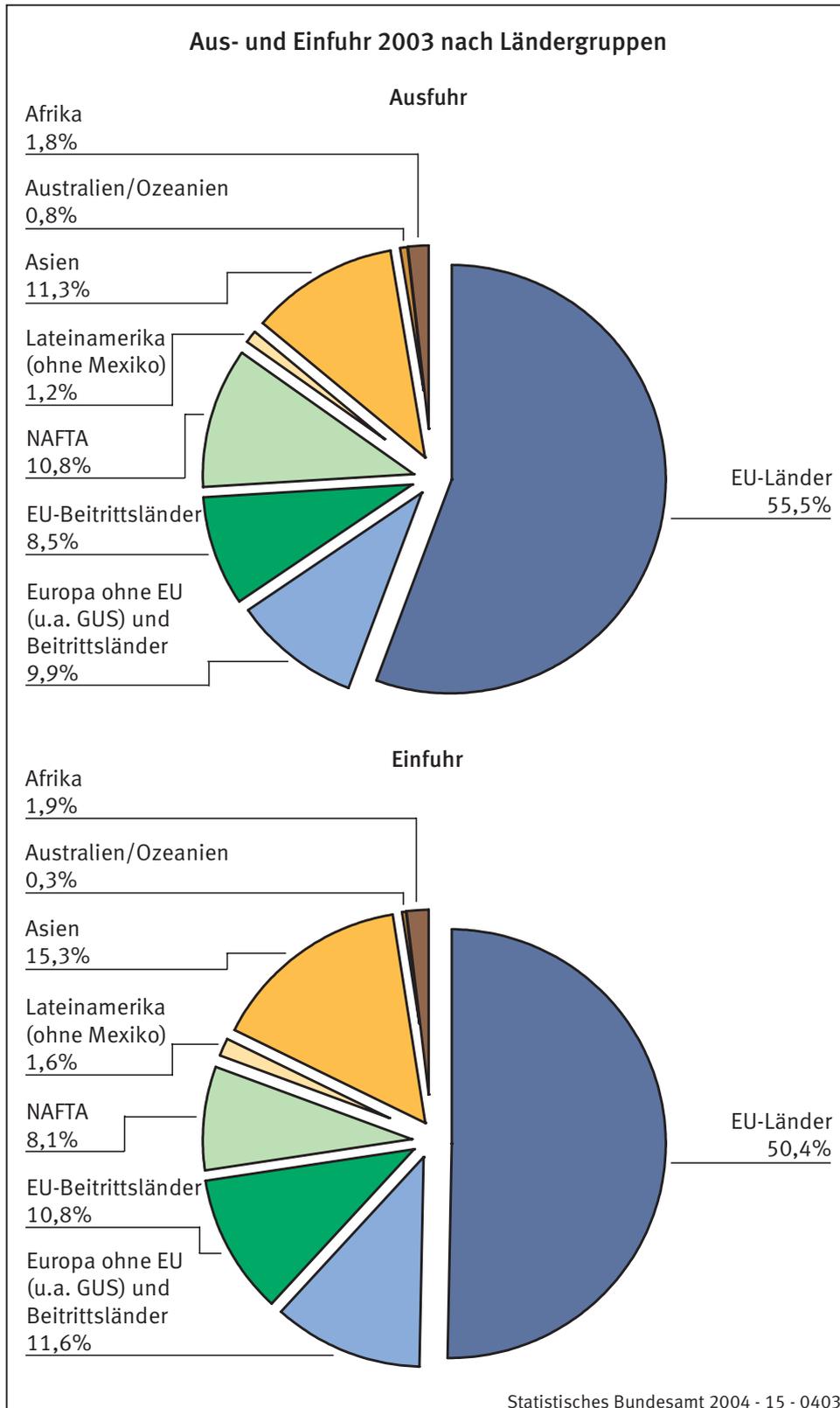
Über die Hälfte des deutschen Außenhandels wird mit EU-Ländern abgewickelt

Den Großteil seiner Außenhandelsumsätze erwirtschaftet Deutschland traditionell (d.h. seit Gründung der EG bzw. EU) im Handel mit den EU-Ländern. So hatten rund 56% der deutschen Exporte des Jahres 2003 EU-Länder zum Ziel, und 50% der von Deutschland importierten Güter kamen von dort (siehe Schaubild 3).

Der deutsche Außenhandel mit der erweiterten EU wird voraussichtlich über 60% ausmachen

Die zum 1.5.2004 der EU beitretenden Länder bestritten im Jahr 2003 einen Anteil von 11% an den gesamten deutschen Einfuhren und einen Anteil von 9% an den gesamten deutschen Ausfuhren. Somit wird der deutsche Handel mit der Europäischen Union nach deren Erweiterung voraussichtlich auf über 60% steigen.

Schaubild 3



Die anderen europäischen Länder (Europa ohne EU und ohne Beitrittsländer) bestritten im Jahr 2003 einen Anteil von 12% an den gesamten deutschen Exporten und einen Anteil von 10% an den gesamten deutschen Importen.

Tabelle 1: Entwicklung des Außenhandels mit den EU-Ländern 2000-2003

	Ausfuhr Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			Einfuhr Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
	2000 bis 2001	2001 bis 2002	2002 bis 2003	2000 bis 2001	2001 bis 2002	2002 bis 2003
	EU	4,2	0,9	3,5	1,1	- 5,1
Belgien	7,2	- 3,6	7,3	8,6	- 7,7	4,5
Dänemark	9,2	7,7	0,4	2,4	1,8	- 2,8
Finnland	- 4,6	- 0,9	2,4	9,9	- 5,1	- 14,1
Frankreich	3,2	- 1,3	1,9	- 2,2	- 3,1	1,3
Griechenland	10,3	- 2,7	11,8	2,8	- 6,8	- 5,2
Irland	8,8	0,3	- 6,6	46,3	-14,2	2,7
Italien	4,7	0,5	3,1	- 1,4	- 5,1	0,6
Luxemburg	11,2	3,2	0,5	10,4	2,9	5,5
Niederlande	2,6	1,1	1,3	- 3,4	- 5,7	9,0
Österreich	3,2	1,1	3,9	0,8	1,9	- 0,1
Portugal	1,8	6,2	- 6,7	- 6,3	- 4,3	5,0
Schweden	- 4,0	4,0	6,0	- 11,8	- 1,5	6,8
Spanien	4,1	5,7	10,4	- 5,4	2,0	5,7
Vereinigtes Königreich	6,9	1,9	2,9	0,9	- 11,2	- 3,4

15% der deutschen Importe kamen aus Asien, 10% aus Amerika. Bei den Exporten waren es 11% und 12%

Aus den Ländern Asiens stammte 15% der deutschen Gesamteinfuhr, und in diese Ländergruppe gingen 11% der deutschen Ausfuhren. Somit hatte Asien einseitig wie in den Vorjahren auch im Jahr 2003 wieder eine höhere Bedeutung für Deutschland als Amerika. Aus Amerika kamen 10% der deutschen Gesamtimporte, davon 8% aus den Ländern der Nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA (Vereinigte Staaten, Kanada und Mexiko). Exportseitig spielte Amerika mit einem Anteil von 12% eine leicht größere Rolle für den deutschen Außenhandel als Asien. Nur rund 2% der deutschen Außenhandelsumsätze wurden im Jahr 2003 mit Afrika getätigt und weniger als ein halbes Prozent mit Australien.

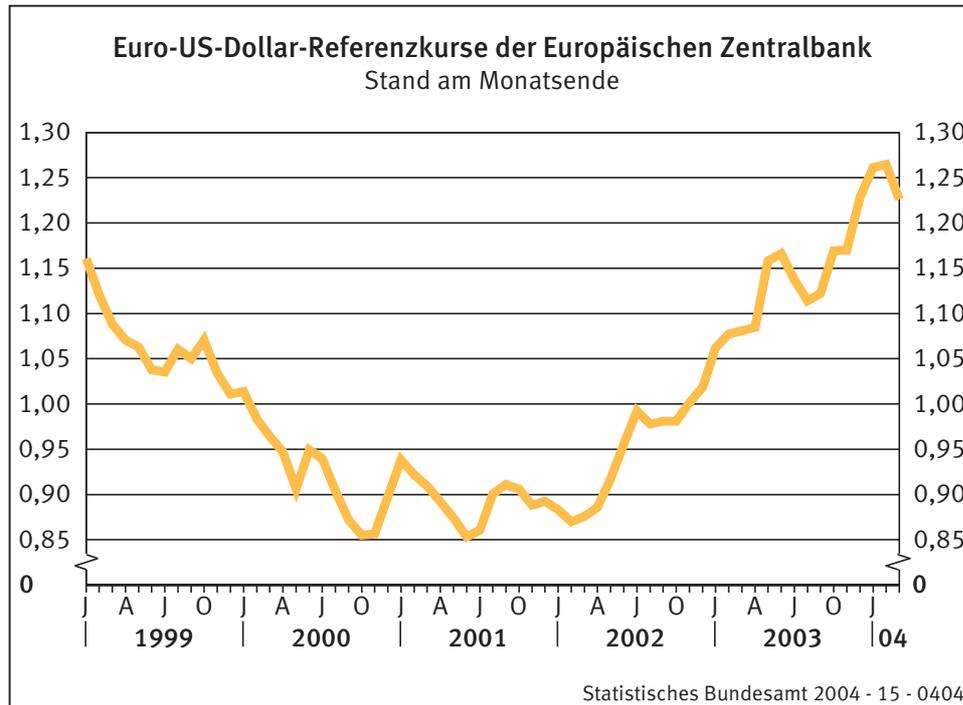
1.1 Deutschland war 2003 nominell Exportweltmeister

Wechselkurseffekte und die Globalisierung machten Deutschland zum „Exportweltmeister 2003“

War die Bundesrepublik Deutschland in den letzten Jahren für gewöhnlich „Vize-exportweltmeister“ – also das Land weltweit, das nach den USA am meisten Güter exportiert hat –, so ist es 2003 sogar nominell Exportweltmeister geworden. Die USA wiesen nämlich für das Jahr 2003 Exporte in Höhe von 725 Mrd. US-Dollar aus¹⁾, während Deutschland Exporte im Wert von 748,6 Mrd. US-Dollar vorweisen kann – nach der Umrechnung von Euro in Dollar. Dieser „Weltmeistertitel“ ist also im Wesentlichen dem starken Euro zu verdanken (siehe Schaubild 4). Sprich: Je mehr US-Dollar man für einen Euro bekommt, umso stärker wächst natürlich der deutsche Exportwert nach Umrechnung von Euro auf US-Dollar – allein durch die Wechselkurseffekte. Die Gütermenge bleibt dabei gleich. Neben den Wechselkurseinflüssen führt auch die zunehmende Globalisierung, d.h. die Tendenz vieler Unternehmen zur Verlagerung von Produktionsprozessen ins Ausland, zu einer Erhöhung des Außenhandels.

¹⁾ “US Trade in Goods not seasonally adjusted”
(siehe www.census.gov/foreign-trade/www/press.html).

Schaubild 4



Laut Welthandelsstatistik der Welthandelsorganisation WTO²⁾ entfiel auf die deutschen Exporte im Berichtsjahr 2002 ein Anteil von 9,5% am gesamten Weltausfuhrvolumen, während die Ausfuhren der Vereinigten Staaten den größten Anteil von 10,7% abdeckten. Gegenüber 2000 konnte Deutschland diesen Anteil zwar um 0,9 Prozentpunkte steigern, während der Anteil der Vereinigten Staaten um 1,4% Prozentpunkte zurückging. Jedoch hatte 1990 Deutschland noch an Position 1 der Weltexportstatistik gelegen, mit einem Anteil von 12,2%, während die Vereinigten Staaten damals 11,4% bestritten.

Die deutschen Exporte nahmen im Jahr 2002 fast 10% am weltweiten Exportvolumen ein

Auch einführseitig nimmt Deutschland üblicherweise Position 2 innerhalb der Top-Importländer der Welt ein, auch hier nach den Vereinigten Staaten, aber mit viel größerem Abstand als beim Export. Im Jahr 2002 lag dieser Anteil bei 7,4% (Vereinigte Staaten: 18,0%).

1.2 Frankreich, USA, Niederlande und Vereinigtes Königreich sind die Haupthandelspartner von Deutschland

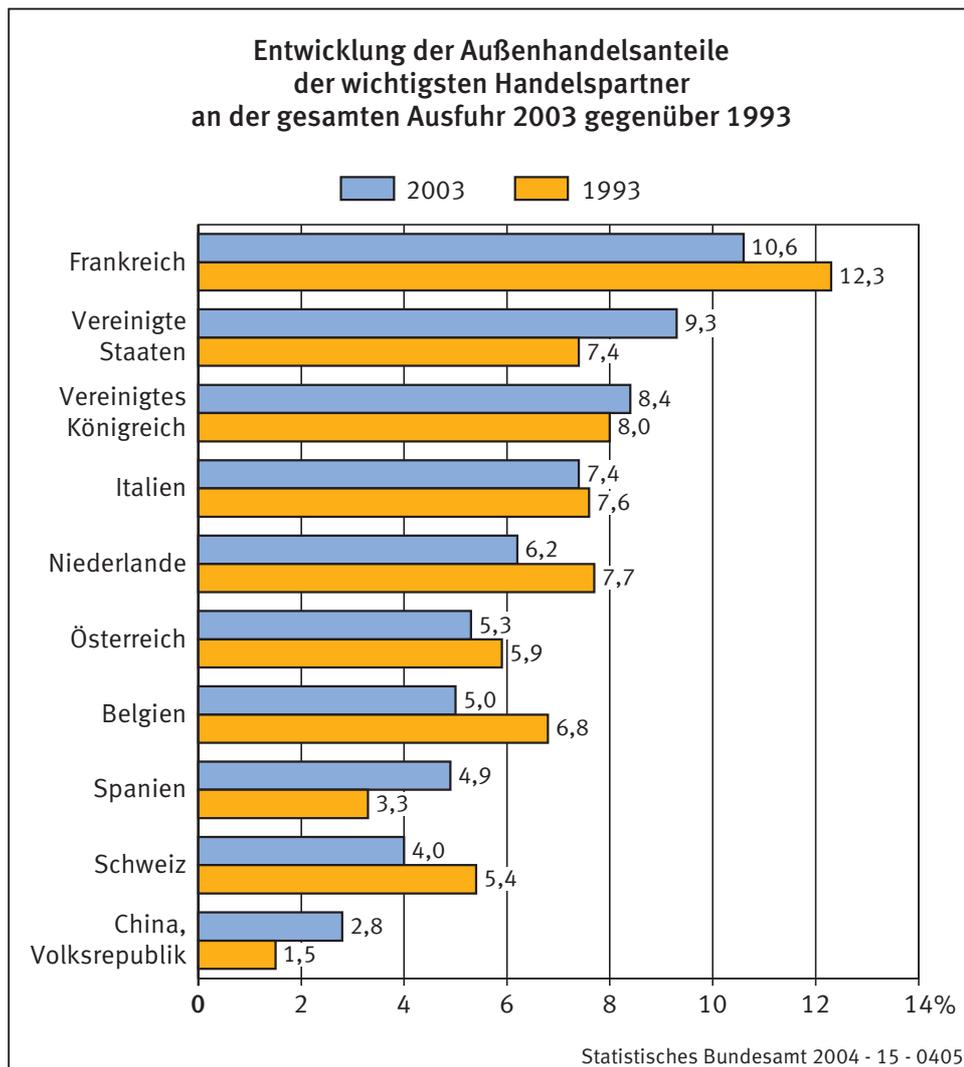
Frankreich ist traditionell in beiden Handelsrichtungen der bedeutendste Handelspartner Deutschlands. Mit dem westlichen Nachbarn tätigte Deutschland im Jahr 2003 im Ex- und Import jeweils 10% seiner Außenhandelsumsätze – ein Anteil, der gegenüber 2002 praktisch konstant geblieben ist.

Mit Haupthandelspartner Frankreich erwirtschaftete Deutschland 2003 10% des Umsatzes im Außenhandel

Auf Position zwei in der Rangfolge der wichtigsten Handelspartner folgten im Jahr 2003 – wie auch im Vorjahr – die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 9% an den gesamten deutschen Ausfuhren und die Niederlande mit einem Anteil von 8% an den deutschen Gesamteinfuhren, während die Vereinigten Staaten bei den Einfuhren erst auf Platz 3 folgten (Anteil von 7%).

²⁾ http://www.wto.org/english/res_e/statis_e/webpub_e.xls

Schaubild 5

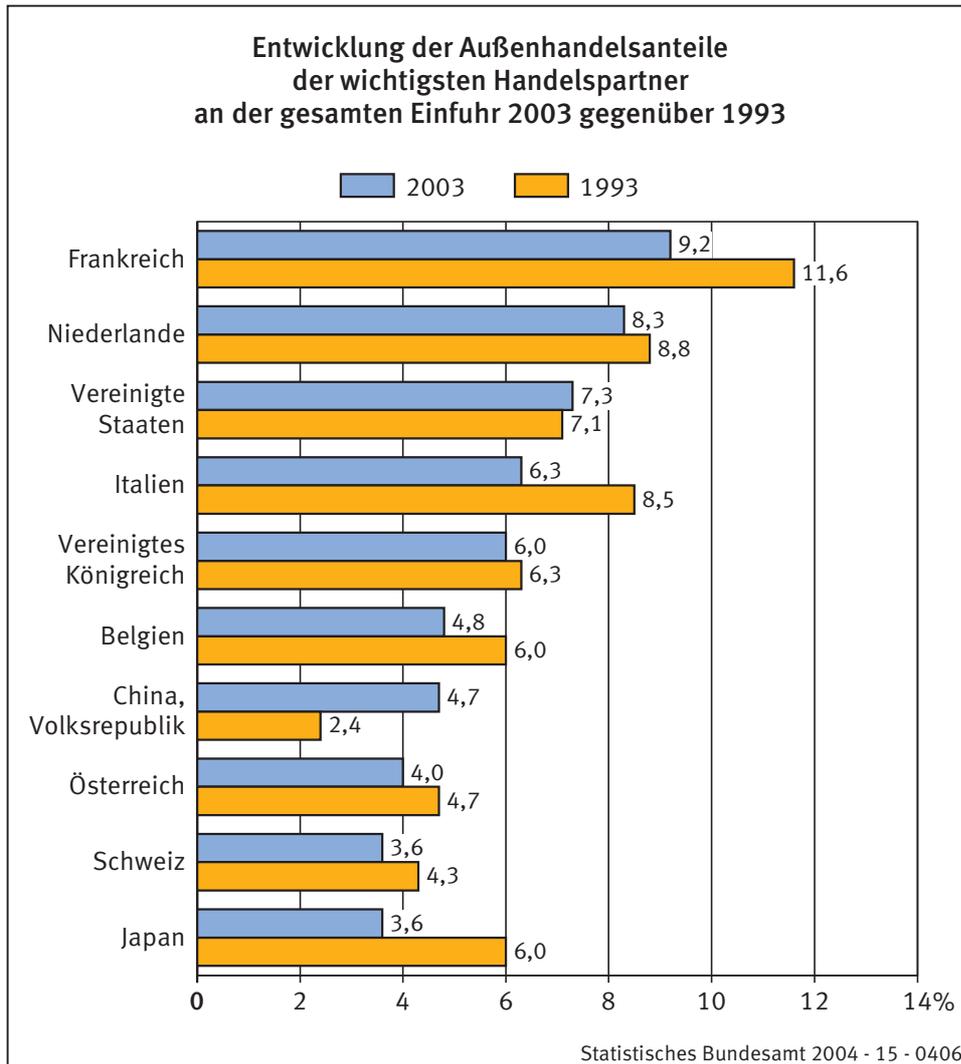


Drittwichtigstes Partnerland für Deutschland war im Jahr 2003 das Vereinigte Königreich. 7% der deutschen Außenhandelsumsätze wurden mit Großbritannien und Nordirland getätigt, wobei es als Abnehmerland eine wichtigere Rolle spielt denn als Einfuhrland. Dies entspricht der Situation des Vorjahres.

Chinas Bedeutung für den deutschen Außenhandel hat sich seit 1993 verdoppelt

In den Jahren zwischen 1993 und 2003 haben fast alle der zehn traditionell wichtigsten Handelspartner Anteile an der Gesamteinfuhr nach Deutschland verloren (siehe Schaubilder 5 und 6). Nur China hat seinen Anteil an den deutschen Einfuhren seit 1993 fast verdoppelt, und die Vereinigten Staaten konnten ihren Anteil marginal verbessern. Auf der Ausfuhrseite stellt sich die Situation ähnlich dar: auch dort konnte China seinen Anteil beinahe verdoppeln. Um fast zwei Prozentpunkte wuchs der Anteil der Vereinigten Staaten an der deutschen Gesamtausfuhr, der Anteil des Vereinigten Königreichs legte leicht zu. Alle anderen Top-10-Partnerländer verloren auch exportseitig leicht an Bedeutung.

Schaubild 6

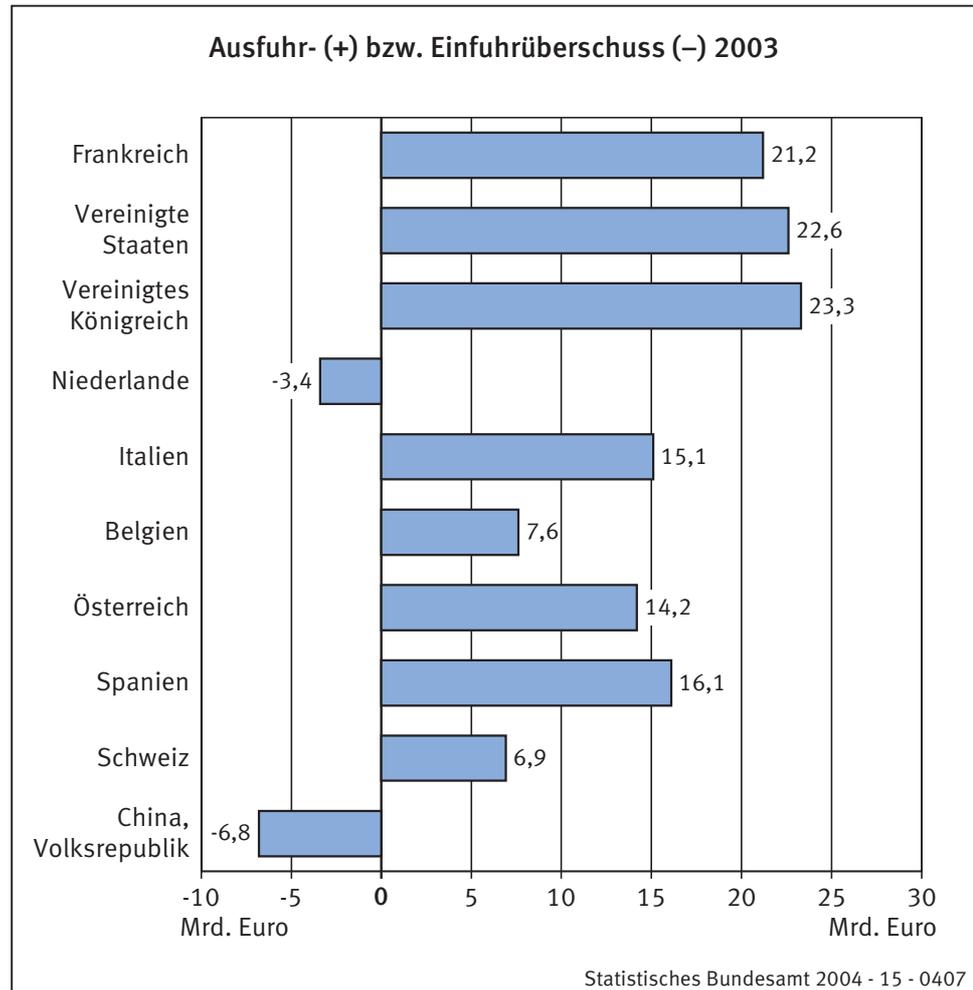


Im Güteraustausch mit den zehn Top-Handelspartnern erzielte Deutschland 2003 in acht Fällen einen Handelsbilanzüberschuss, in zwei Fällen war der Saldo negativ. Der höchste Überschuss ergab sich im Handel mit dem Vereinigten Königreich, nämlich 23,3 Mrd. Euro – gefolgt vom Handel mit den Vereinigten Staaten, der für Deutschland mit einem Plus von 22,6 Mrd. Euro abschloss (vgl. Schaubild 7). Mit Frankreich wurde ein Überschuss von 21,2 Mrd. Euro erzielt. Defizitär war der Handel mit den Niederlanden (– 3,4 Mrd. Euro) sowie China (– 6,8 Mrd. Euro). Hier führte Deutschland mehr Güter ein, als es im Gegenzug exportierte.

***Größter Exportüberschuss
im Handel mit dem
Vereinigten Königreich***

***Handel mit China und den
Niederlanden defizitär***

Schaubild 7



1.3 Kraftwagen-/Kraftwagenteile, Maschinen und chemische Erzeugnisse sind die deutschen Haupthandelsgüter

Die Güterstruktur der deutschen Exporte ist über die Jahre weitgehend konstant geblieben

Bei den drei deutschen Hauptexportgütern – d.h. denjenigen Gütergruppen, die insgesamt gesehen am meisten ins Ausland verschickt werden, handelt es sich traditionell um Kraftwagen-/Kraftwagenteile (Anteil von 19% am Gesamtexport 2003), Maschinen (Anteil von 14%) und chemische Erzeugnisse (Anteil von 12%) (vgl. Schaubild 8). In dieser Reihenfolge waren dies auch in den Vorjahren die Hauptexportgüter, die Güterstruktur des deutschen Exports ist also in den letzten Jahren weitgehend konstant geblieben. Zusammengenommen repräsentierten diese drei Gütergruppen fast die Hälfte des gesamten deutschen Exports des Jahres 2003.

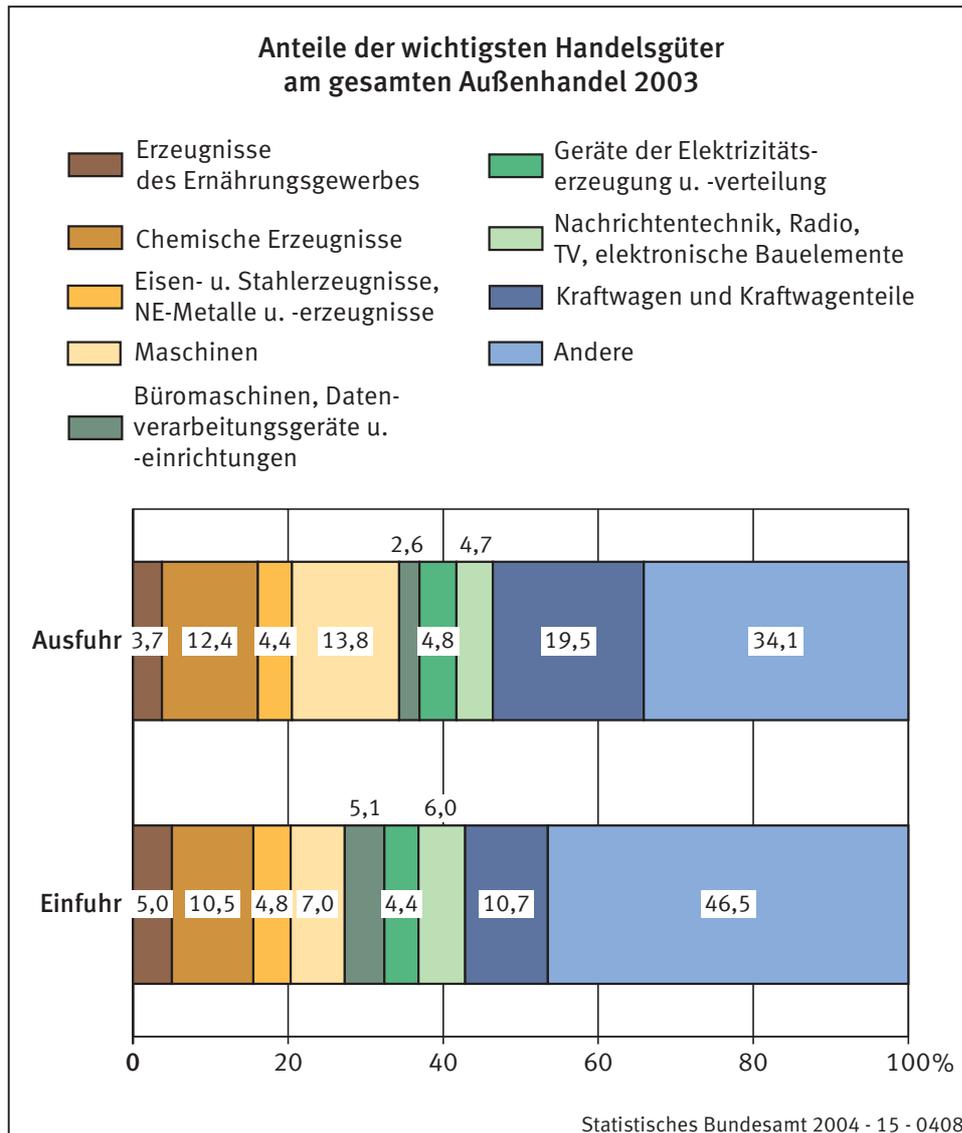
Die Güterstruktur der deutschen Einfuhr ist diversifizierter als bei der Ausfuhr, aber die Haupteinfuhrgüter sind identisch mit den Hauptausfuhrgütern

Die genannten drei Gütergruppen stellten gleichzeitig auch die drei Haupteinfuhrgüter dar. Einfuhrseitig entfiel auf Kraftwagen-/Kraftwagenteile ein Anteil von 11% am deutschen Gesamtimport des Jahres 2003, auf chemische Erzeugnisse ein Anteil von 11% und auf Maschinen ein Anteil von 7%.

Ganz identisch ist die Warenstruktur bei beiden Handelrichtungen aber nicht. Zum einen ist beim Import die Reihenfolge – nach Bedeutung – nicht die gleiche wie bei den Exporten. So sind die chemischen Erzeugnisse bei der Einfuhr bedeutender als die Maschinen, trotz eines prozentual gleichen Anteils. Zum anderen ist die Einfuhrstruktur nicht genauso stark auf diese drei Güterarten konzentriert wie bei der Aus-

fuhr: Die genannten Gütergruppen (Kraftwagen/-teile, Chemieprodukte, Maschinen) vereinen weniger als 30% des gesamten deutschen Einfuhrwerts auf sich. Dass die Warenströme der Einfuhr in der Regel diversifizierter sind als die Warenströme der Ausfuhr, liegt nahe. Denn es ist im Sinne der Wirtschaftstheorie sinnvoller, sich bei der nationalen Warenproduktion aus Effektivitäts- und Kostengründen auf wenige Güter zu spezialisieren, und fehlende Güter zu importieren, als das ganze Waren-spektrum durch die Produktion im eigenen Land abzudecken.

Schaubild 8



2. Die Handelsbeziehungen zu den EU-Beitrittsländern

Zum 1. Mai 2004 treten zehn weitere Länder der Europäischen Union bei, nämlich Tschechien, Polen, Ungarn, die Slowakei, Estland, Lettland, Litauen, Slowenien, Zypern sowie Malta. Dies bedeutet, dass der EU-Binnenhandel – also der Handel mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union – wertmäßig wachsen wird, während der Drittlandshandel – also der Handel mit Ländern außerhalb der Europäischen Union – entsprechend zurückgehen wird.

Schaubild 9

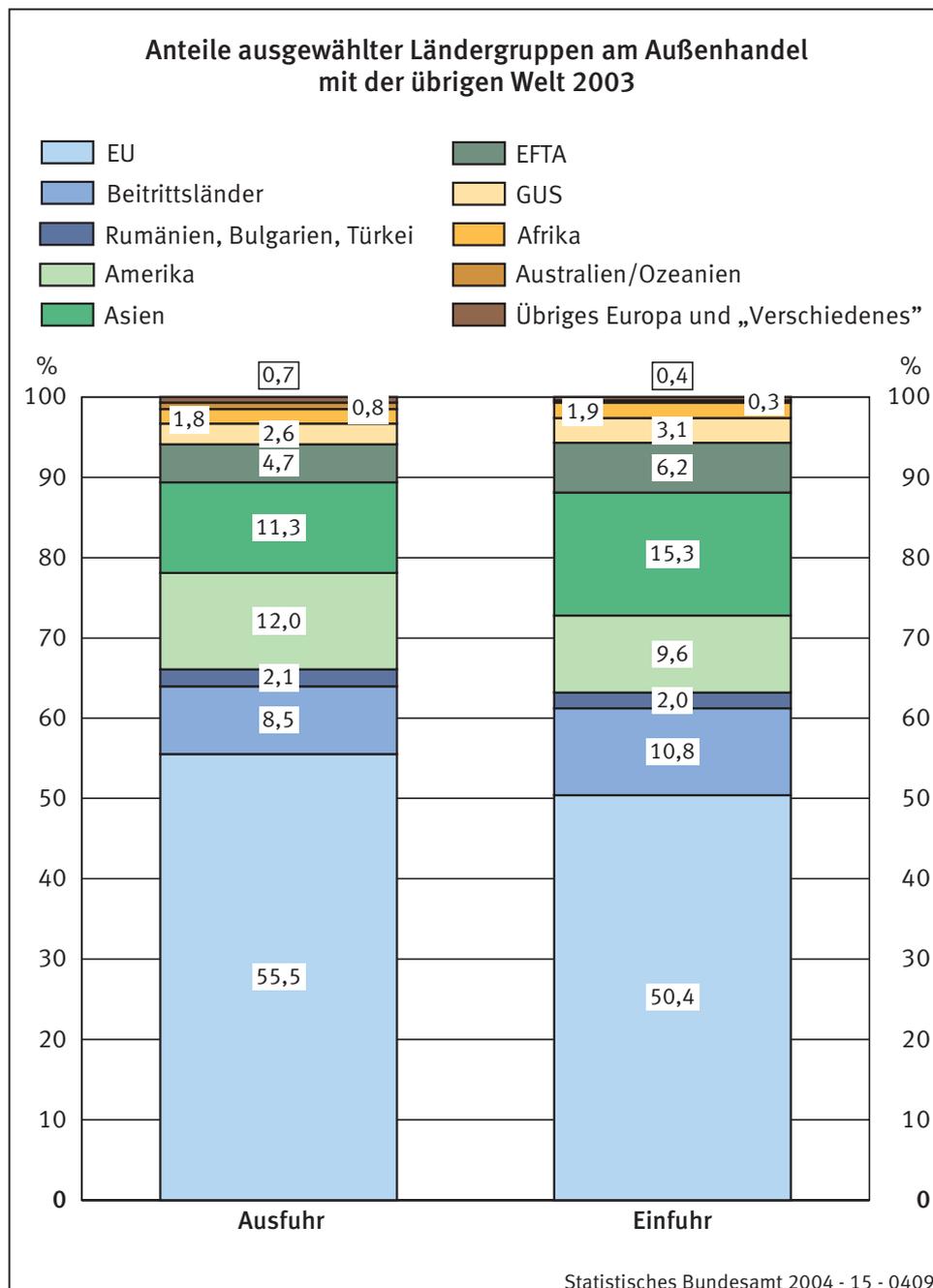


Tabelle 2: Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den Beitrittsländern und -kandidaten insgesamt

	Jahr				Durchschnittliche jährliche Veränderung 1993 bis 2003	
	1993		2003		Ausfuhr	Einfuhr
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr		
	1 000 Euro				in %	
Insgesamt	321 288 986	289 644 396	661 613 214	531 969 705	7,5	6,3
darunter: Beitrittsländer insgesamt	14 682 403	12 999 361	56 535 338	57 319 415	14,4	16,0
davon:						
Estland	87 645	84 666	711 995	494 200	23,3	19,2
Lettland	178 582	150 227	891 306	443 757	17,4	11,5
Litauen	256 699	164 460	1 601 772	734 231	20,1	16,2
Malta	233 478	180 513	287 998	254 378	2,1	3,4
Polen	4 960 357	4 416 827	16 391 130	15 785 547	12,7	13,6
Slowakei	717 321	762 374	5 176 481	7 334 689	21,9	25,4
Slowenien	1 260 292	1 532 999	2 439 967	2 426 872	6,8	4,7
Tschechien	3 913 516	3 290 553	16 720 739	17 518 225	15,6	18,2
Ungarn	2 637 425	2 314 262	11 869 396	12 217 768	16,2	18,1
Zypern	437 088	102 480	444 554	109 748	0,2	0,8
Nachrichtlich:						
Bulgarien	462 760	292 775	1 282 067	823 556	10,7	10,9
Rumänien	923 198	700 452	3 521 285	2 652 526	14,3	14,3
Türkei	4 306 667	3 406 492	8 850 513	7 198 224	7,5	7,8

Der EU-Binnenhandel wird künftig voraussichtlich fast zwei Drittel des deutschen Außenhandels ausmachen

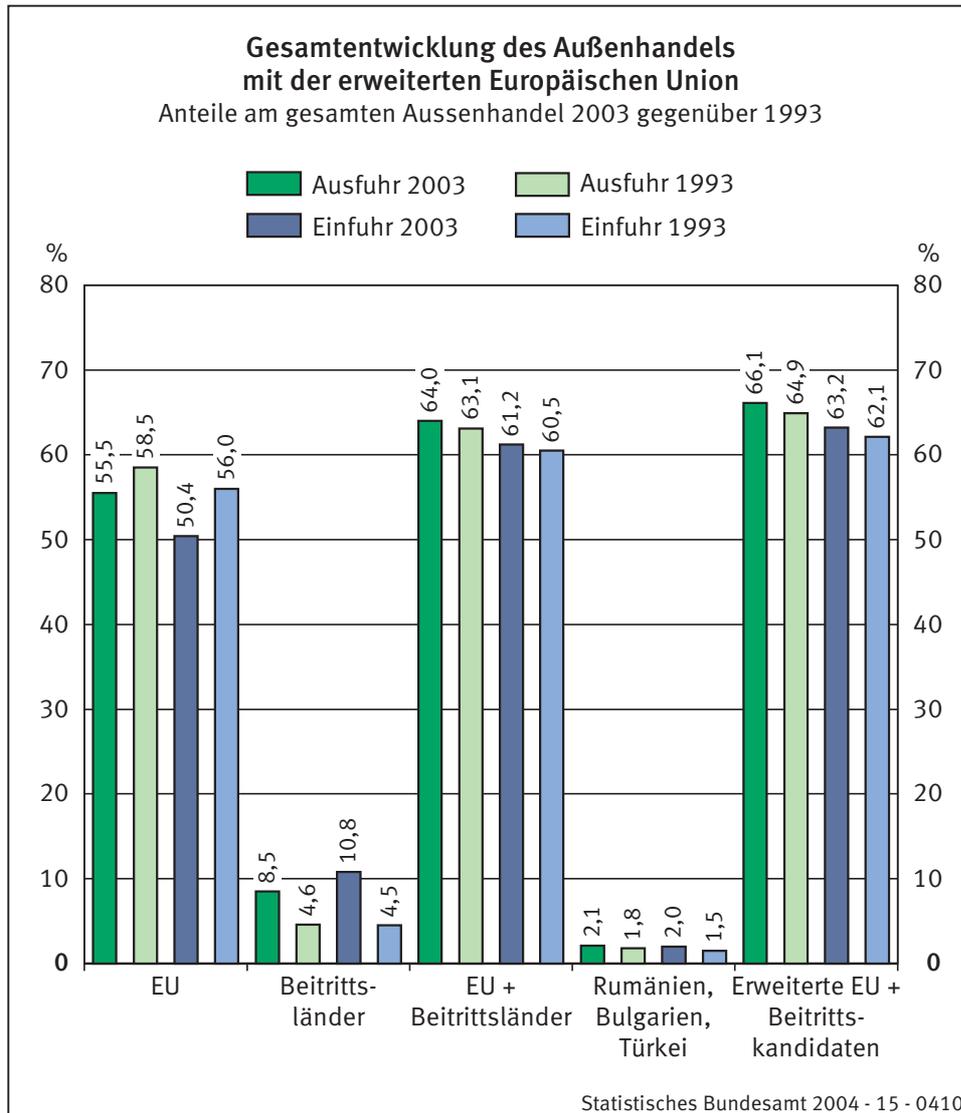
Schaubild 9 zeigt die Anteile, welche die jetzigen EU-Mitgliedstaaten und die EU-Beitrittsländer im Jahr 2003 am deutschen Außenhandel innehatten. So hatten 56% der deutschen Exporte die EU-Mitgliedstaaten zum Ziel, während 9% der Güter in eines der EU-Beitrittsländer gingen. Beim Import spielten die EU-Beitrittsländer eine etwas größere Rolle: Knapp 11% der deutschen Gesamteinfuhr kamen von dort, während 50% der importierten Waren aus den bisherigen EU-Ländern stammten. Legte man die künftige „EU 25“ schon dem Berichtsjahr 2003 zu Grunde, hieße das, dass der EU-Binnenhandel (also der Außenhandel mit einer erweiterten EU) ausfuhrseitig einen Anteil von 64% einnähme, einfuhrseitig von 61% (siehe Schaubild 10).

Für Deutschland ist die Bedeutung der Beitrittsländer für den Außenhandel wesentlich höher als bei den meisten anderen EU-Ländern

Die Bedeutung der Beitrittsländer für den Außenhandel ist für Deutschland rund mehr als drei Mal so hoch wie bei den EU-Partnerländern Vereinigtes Königreich, Frankreich, Spanien, Italien und den Niederlanden, bei denen der Handel mit den Beitrittsländern in der Regel nicht mehr als 4% ausmacht. Lediglich bei Österreich war der Anteil der Beitrittsländer am Außenhandel mit Anteilen von 12% (Ausfuhren) bzw. 13% (Einfuhren) noch höher als bei Deutschland. Im EU-Durchschnitt (ohne Deutschland) lag der Anteil der Ausfuhren in die Beitrittsländer bei 4%, der der Einfuhren bei 3%.³⁾

³⁾ Quelle: COMEXT-Datenbank (Eurostat), Berichtszeitraum Januar bis Oktober 2003.

Schaubild 10



Die Beitrittskandidaten Rumänien, Bulgarien und Türkei nehmen derzeit (2003) einen Anteil von 2% am deutschen Außenhandel ein. Nach deren Beitritt zur EU ergäbe sich somit – gesetzt, die Werte von 2003 blieben stabil – ein EU-Anteil von 66% an der deutschen Gesamtausfuhr und ein EU-Anteil von 63% an der Gesamteinfuhr. Gegenüber 1993 konnte die Ländergruppe Rumänien, Bulgarien und Türkei bis 2003 ihren Anteil am deutschen Außenhandel leicht erweitern.

Die Beitrittskandidaten Rumänien, Bulgarien und Türkei erzielen 2003 einen Anteil von rund 2% am deutschen Außenhandel

Tabelle 3: Handelsbilanzsalden Deutschlands mit den einzelnen Beitrittsländern bzw. Beitrittskandidaten

	Handelsbilanzsaldo	
	1993	2003
	1 000 Euro	
Insgesamt	31 644 590	129 643 509
darunter:		
Beitrittsländer insgesamt	1 683 042	- 784 077
davon:		
Estland	2 979	217 795
Lettland	28 355	447 549
Litauen	92 240	867 541
Malta	52 965	33 620
Polen	543 530	605 583
Slowakei	- 45 053	- 2 158 208
Slowenien	- 272 707	13 095
Tschechien	622 963	- 797 486
Ungarn	323 163	- 348 372
Zypern	334 608	334 806
Nachrichtlich:		
Bulgarien	169 985	458 511
Rumänien	222 746	868 759
Türkei	900 175	1 652 289

2.1 Stand der Handelsbeziehungen am Vorabend der EU-Erweiterung

Im Jahr 2003 exportierte Deutschland Waren im Wert von 56,5 Mrd. Euro in die zehn Beitrittsländer und importierte Waren im Wert von 57,3 Mrd. Euro aus diesen. Folglich ergab sich bezogen auf diese Länder ein deutsches Handelsbilanzdefizit von 0,8 Mrd. Euro.

Schaubild 11

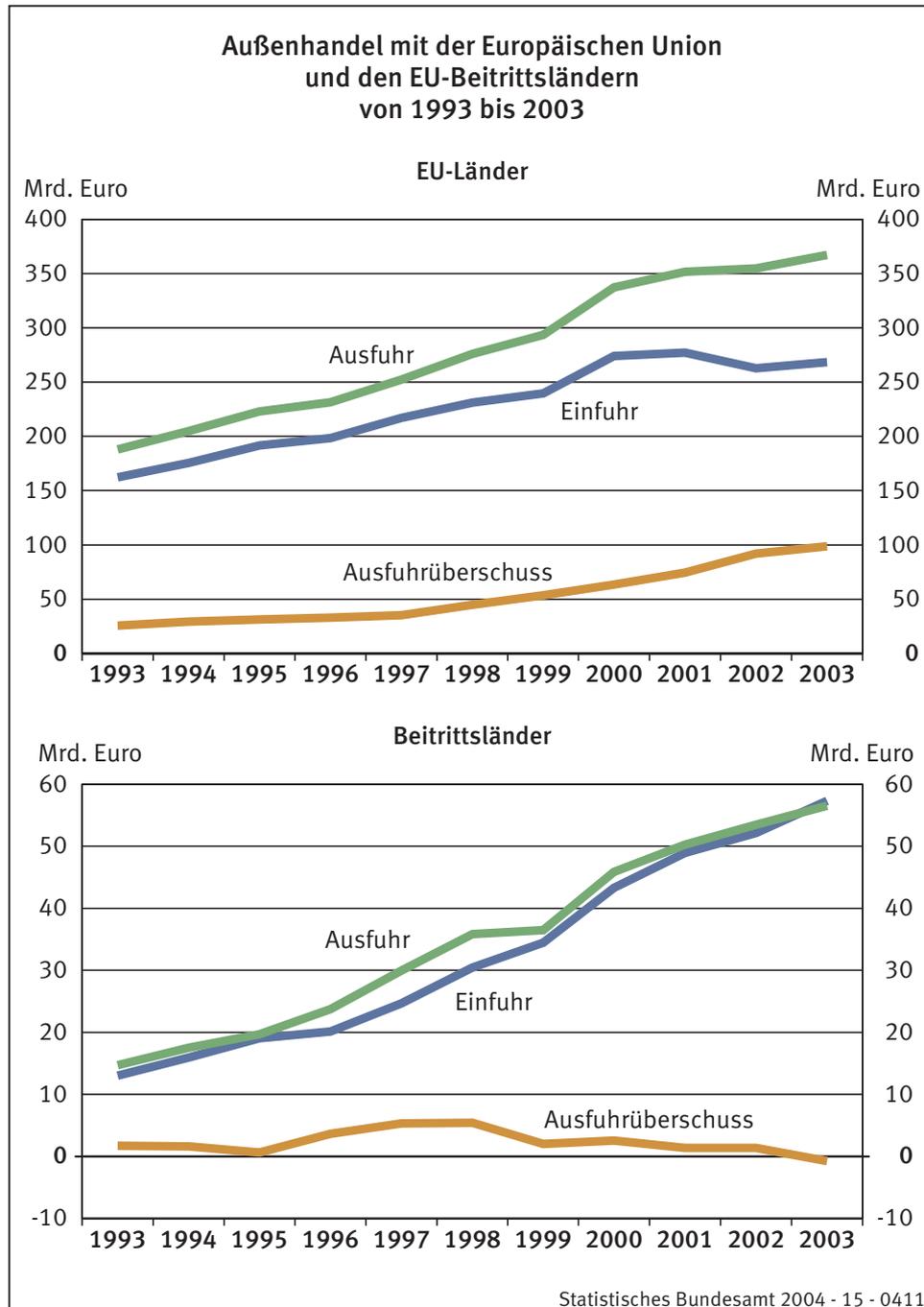


Schaubild 12

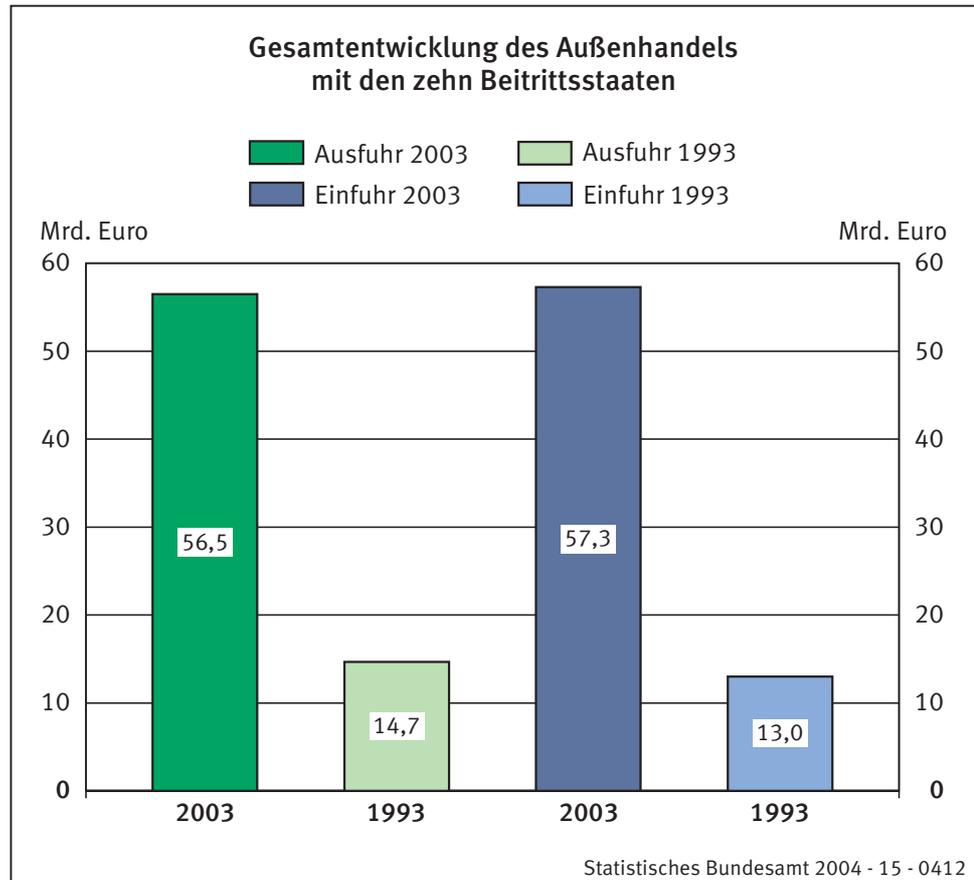
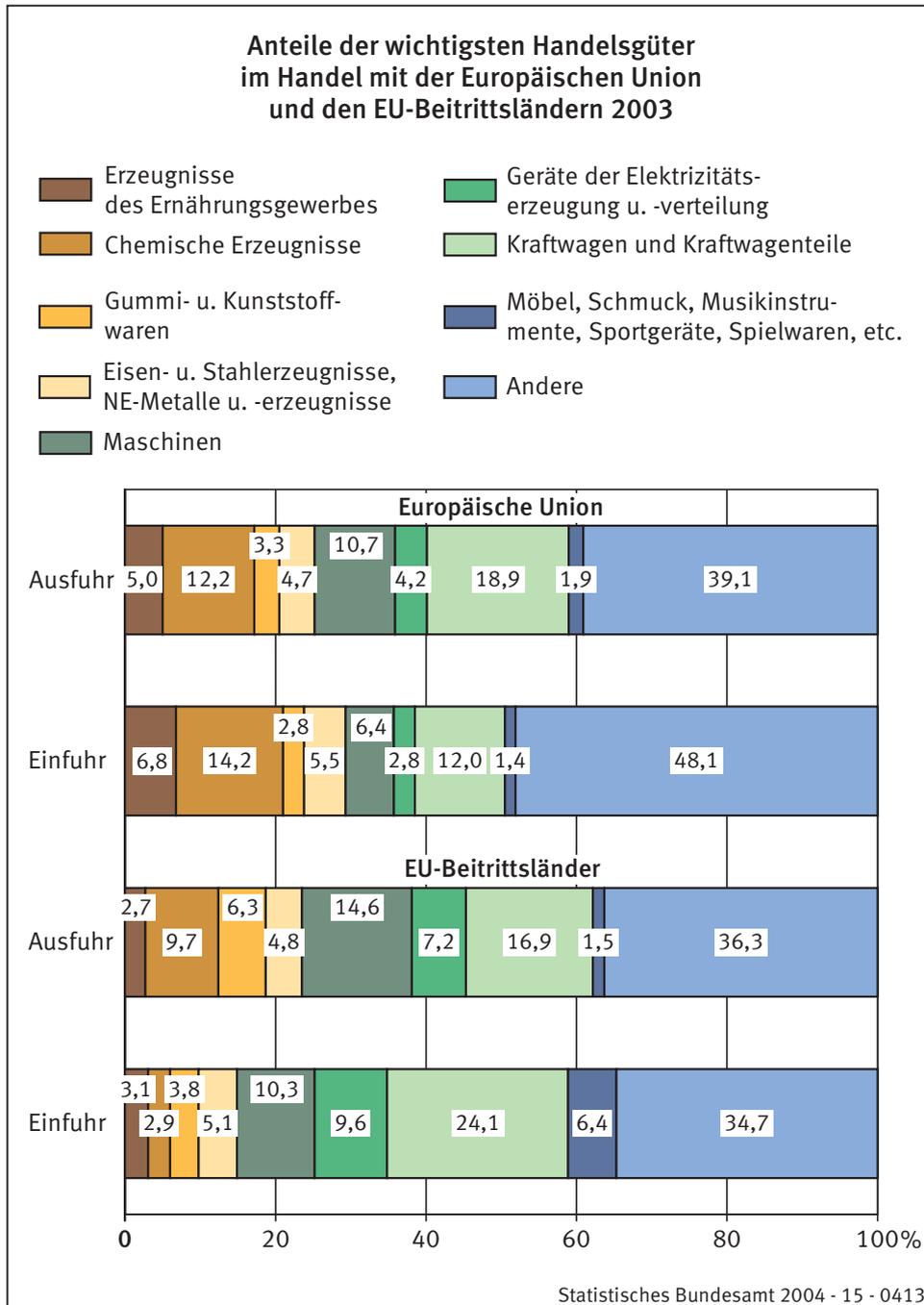


Tabelle 4: Rangfolge der einzelnen Beitrittsländer bzw. -kandidaten als Handelspartner Deutschlands 1993 und 2003

Beitrittsländer	Ausfuhr	Einfuhr
	2003 *)	
Estland	59	60
Lettland	54	62
Litauen	46	54
Malta	77	77
Polen	12	13
Slowakei	23	20
Slowenien	42	32
Tschechien	11	11
Ungarn	15	17
Zypern	71	90
Nachrichtlich:		
Bulgarien	48	52
Rumänien	34	30
Türkei	18	21

*) vorläufige Ergebnisse

Schaubild 13



Im Vergleich zur Situation 1993 hat sich der Außenhandel mit den EU-Beitrittsländern praktisch vervierfacht (siehe Schaubilder 10 und 11). Das Verhältnis von Im- und Export hat sich währenddessen verschoben: 1993 wurde von Deutschland mit dieser Ländergruppe noch ein Ausfuhrüberschuss von 1,7 Mrd. Euro erwirtschaftet, 2003 ergab sich das erwähnte Defizit von 0,8 Mrd. Euro.

Schaubild 13 stellt die Güterstruktur des Außenhandels mit der jetzigen EU und die Güterstruktur des Außenhandels mit den EU-Beitrittsländern gegenüber. Die drei wichtigsten deutschen Exportgüterarten überhaupt – Kraftwagen/-teile, Maschinen, chemische Erzeugnisse – prägen auch den Handel mit der EU sowie den Beitrittsländern. Mit dem Unterschied, dass Maschinen bei der Ausfuhr in die Beitrittsländer eine größere Rolle spielen als bei den Ausfuhr in die EU-Länder.

Der deutsche Außenhandel mit den Beitrittsländern hat sich zwischen 1993 und 2003 vervierfacht

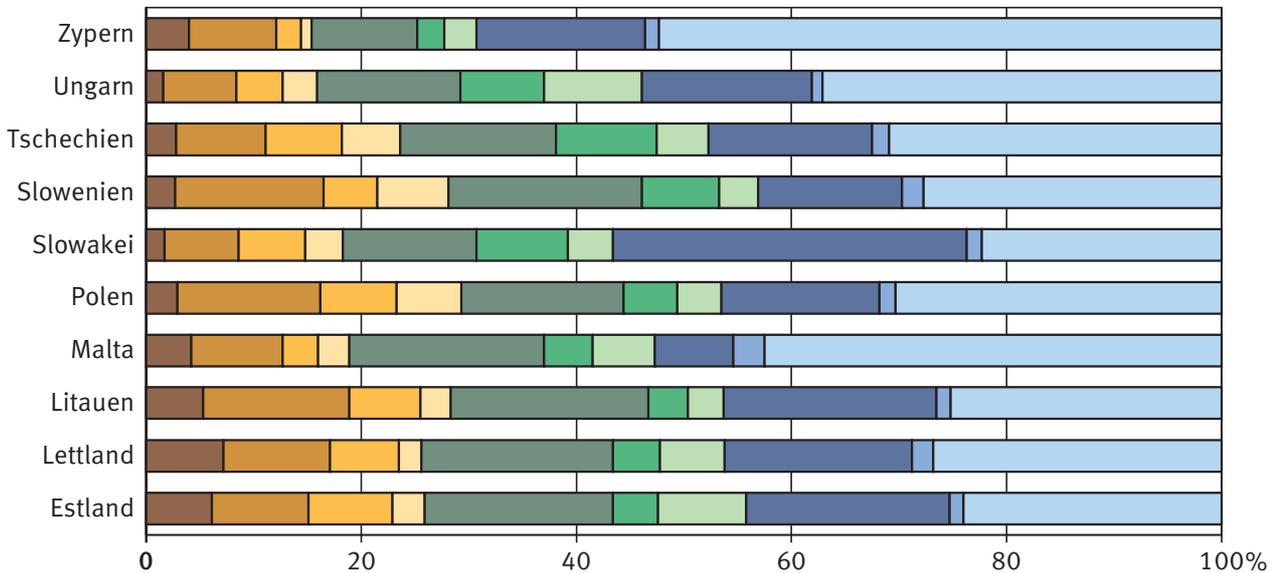
Die Hauptausfuhrgüter im Handel mit der "alten" EU prägen auch den Handel mit den Beitrittsländern

Schaubild 14

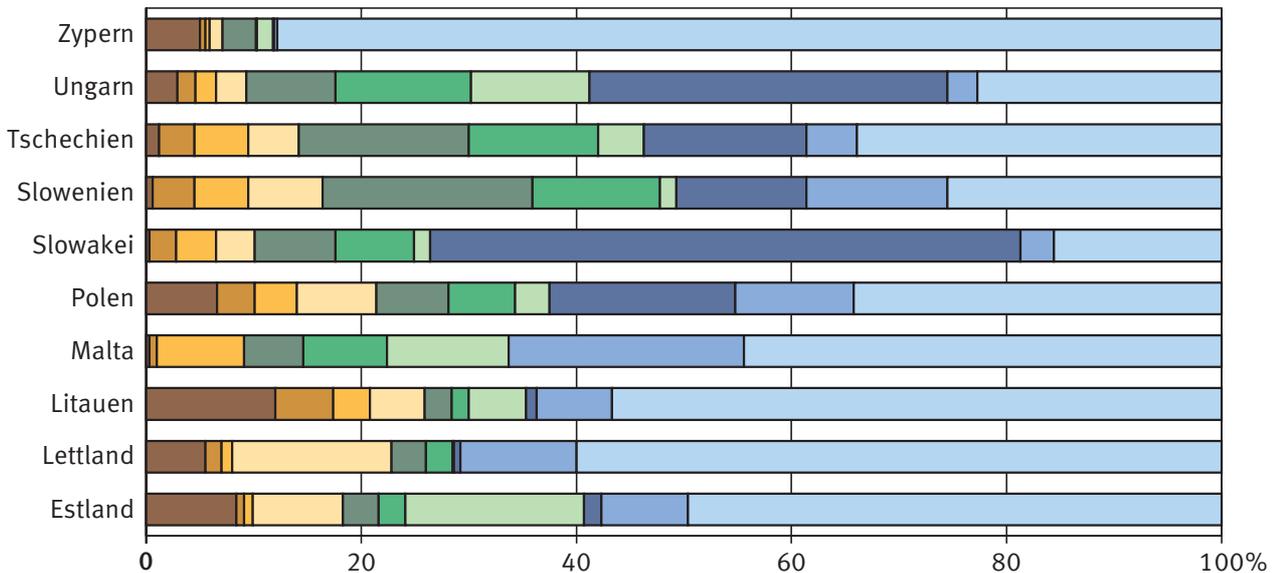
Anteile der wichtigsten Handelsgüter am Handel mit den Beitrittsländern 2003

- Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes
- Chemische Erzeugnisse
- Gummi- u. Kunststoffwaren
- Eisen- u. Stahlerzeugnisse, NE-Metalle u. -erzeugnisse
- Maschinen
- Geräte der Elektrizitätserzeugung u. -verteilung
- Nachrichtentechnik, Radio, TV, elektronische Bauelemente
- Kraftwagen und Kraftwagenteile
- Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren, etc.
- Andere

Ausfuhr



Einfuhr



Statistisches Bundesamt 2004 - 15 - 0414

Einfuhrseitig lassen sich dagegen deutlichere Unterschiede bei den wichtigsten Einfuhrgütern ausmachen: Importierte Deutschland im Jahr 2003 aus der EU überwiegend chemische Erzeugnisse (Anteil von 14% an der gesamten deutschen EU-Einfuhr), Kraftwagen-/Kraftwagenteile (Anteil von 12%) sowie Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes (Anteil von 7%), so handelte es sich bei den Haupteinfuhrgütern aus den Beitrittsländern um Kraftwagen/Kraftwagenteile (Anteil von 24%), Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (Anteil von 10%) sowie um Möbel/Schmuck/Musikinstrumente/Sportgeräte/Spielwaren/ etc. (Anteil von 6%). Auffallend ist auch, dass die drei Haupteinfuhrgüterarten rund 40% des Imports aus den Beitrittsländern ausmachten, aber nur 33% des Gesamtimports aus den EU-Ländern.

Importe aus Beitrittsländern unterscheiden sich in ihrer Struktur deutlicher von den Einfuhren aus der „alten“ EU

Tabelle 5: Entwicklung des deutschen Außenhandels mit Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn

	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	1990 bis 2003		1993 bis 2003		1990 bis 2003		1993 bis 2003	
	Veränderung in %				Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
Polen	319,9	343,3	230,4	257,4	11,7	12,1	12,7	13,6
Slowakei	-	-	621,6	862,1	-	-	21,9	25,6
Tschechien*)	404,3	674,6	327,3	432,4	13,3	17,1	15,6	18,2
Ungarn	283,0	432,5	350,0	427,9	10,9	13,7	16,2	18,1

*) 1990: Tschechoslowakei = Tschechische Republik und Slowakei

2.2 Entwicklung des Handels mit den einzelnen EU-Beitrittsländern von 1993 bis 2003

2.2.1 Tschechien ist unter den Beitrittsländern der wichtigste Handelspartner

Tschechien ist seit 2003 wichtigster Handelspartner Deutschlands innerhalb der Beitrittsländer. In beiden Handelsrichtungen hatte die Tschechische Republik rund 30% Anteil am Im- und Export Deutschlands mit den Beitrittsländern. 1993 lag der Anteil dieses Landes noch jeweils knapp 5% niedriger. 2003 wurden aus Deutschland Waren im Wert von 16,7 Mrd. Euro (+ 4,4% gegenüber 2002) nach Tschechien verkauft und Waren im Wert von 17,5 Mrd. Euro von dort (+ 7,9%) bezogen.

Tschechien ist wichtigster deutscher Handelspartner innerhalb der Beitrittsländer

Seit 1993 hat sich der Wert der deutschen Ausfuhren nach Tschechien nominal mehr als vervierfacht, der Wert der deutschen Einfuhren von dort seit 1993 mehr als verfünffacht. 1993 nahmen die Exporte nach Tschechien noch einen Anteil von 1,2% an der deutschen Gesamtausfuhr ein. 2003 hatte sich dieser Anteil mehr als verdoppelt, auf 2,5%. Der Anteil der Einfuhren aus Tschechien hat sich zwischen 1993 und 2003 sogar verdreifacht, von 1,1% im Jahr 1993 auf 3,3% im Jahr 2003.

Der Anteil der deutschen Einfuhren aus Tschechien an den Gesamteinfuhren hat sich seit 1993 verdreifacht

1993 war Tschechien ausfuhrseitig auf Position 17 in der Rangfolge des deutschen Außenhandels aufgeführt, einfuhrseitig auf Position 19. Im Jahr 2003 ist dieses Land zum elftichtigsten Handelspartner Deutschlands (in beiden Handelsrichtungen) aufgestiegen.

Tschechien ist auf Rang 11 der wichtigsten deutschen Handelspartner vorgerückt

Bei den deutschen Ausfuhren nach Tschechien dominieren die drei deutschen Haupt-handelsgüter: Fast 40% entfielen im Jahr 2003 auf Kraftwagen/-teile (Anteil von 15%), Maschinen (Anteil von 15%) oder chemische Erzeugnisse (Anteil von 8%). In Gegenrichtung entfielen sogar mehr als 40% auf lediglich drei Gütergruppen, nämlich Maschinen (16%), Kraftwagen/-teile (15%) sowie Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (siehe Schaubild 14).

2.2.2 Im Handel mit Polen kam es zu Zuwächsen in absoluten Zahlen, aber der Handelsanteil ging zurück

Polen ist seit 2003 nur noch zweitwichtigster deutscher Handelspartner innerhalb der Beitrittsländer

Polen ist der zweitwichtigste Handelspartner Deutschlands innerhalb der Ländergruppe der Beitrittsländer. Die deutschen Exporte nach Polen beliefen sich im Jahr 2003 auf 16,4 Mrd. Euro (+ 1,8% gegenüber 2002), die deutschen Einfuhren aus Polen auf 15,8 Mrd. Euro (+ 11,2%). Es ergab sich damit für Deutschland ein Außenhandelsüberschuss von 0,6 Mrd. Euro. Gegenüber den übrigen Beitrittsländern hat das größte östliche Nachbarland seit 1993 jedoch leicht an Bedeutung verloren. Gingen im Jahr 1993 noch 34% aller deutschen Exporte mit Ziel Beitrittsländer nach Polen, und kamen noch 34% aller deutschen Importe aus dieser Ländergruppe aus Polen, so waren es im Jahr 2003 „nur“ noch 29% (Exporte) respektive 28% (Importe).

Seit 1993 hat sich der deutsche Außenhandel mit Polen verdreifacht

Von 1993 bis 2003 haben sich sowohl die deutschen Ausfuhren nach Polen als auch die deutschen Einfuhren von dort wertmäßig mehr als verdreifacht. Betrug der Anteil Polens an der deutschen Gesamtausfuhr 1993 noch 1,5% und der Anteil an der deutschen Gesamteinfuhr ebenfalls 1,5%, so stellten sich diese Anteile 2003 bereits als 2,5% (Ausfuhren) bzw. 3,0% (Einfuhren) dar.

Gegenüber 2002 hat Polen ausfuhrseitig leicht an Bedeutung verloren

In der Rangfolge der Außenhandelspartner befand sich Polen im Jahr 2003 ausfuhrseitig auf Position 12 (16,4 Mrd. Euro) und einfuhrseitig auf Position 13 (15,8 Mrd. Euro). 1993 war Polen noch auf den Positionen 14 und 16 zu finden gewesen, im Jahr 2002 auf Position 10 (Ausfuhr) bzw. Position 13 (Einfuhr).

Nach Polen wurden vor allem Maschinen, Kraftwagen/-teile sowie chemische Erzeugnisse exportiert

Nach Polen exportierte Deutschland im Jahr 2003 vor allem Maschinen (Anteil von 15% am deutschen Gesamtexport nach Polen), Kraftwagen/-teile (Anteil von 15%) sowie chemische Erzeugnisse (Anteil von 13%) (siehe Schaubild 14). Ein Drittel der deutschen Ausfuhren nach Polen entfiel also auf die klassischen deutschen Exportgütergruppen. Aus Polen eingeführt wurden hauptsächlich Kraftwagen/-teile (Anteil von 17% an der deutschen Gesamteinfuhr aus Polen), gefolgt von Möbeln/Schmuck/Musikinstrumenten/Sportgeräten/Spielwaren/usw. (Anteil von 11%) sowie Eisen- u. Stahlerzeugnissen/NE-Metallen/-Erzeugnissen (Anteil von 7%). Auf Erzeugnisse der Landwirtschaft bzw. gewerblichen Jagd entfiel im Jahr 2003 lediglich 1% der deutschen Einfuhren aus Polen.

2.2.3 Im Handel mit Ungarn wurden schwächere Zuwächse verzeichnet als im Handel mit den nördlichen Nachbarn

Rund 20% des Außenhandels mit den Beitrittsländern wickelt Deutschland mit Ungarn ab

Ungarns Anteil am deutschen Außenhandel mit den Beitrittsländern hat in den letzten Jahren nicht so sehr zugenommen, wie dies bei Tschechien und Polen der Fall war. Während 1993 noch 18% aller deutschen Ausfuhren in die Beitrittsländer nach Ungarn gingen und 18% aller deutschen Einfuhren aus diesen Ländern aus Ungarn kamen, wuchsen diese Anteile bis zum Jahr 2003 auf jeweils 21% an. Deutschland exportierte im Jahr 2003 Waren im Wert von 11,9 Mrd. Euro nach Ungarn (+ 6,1% gegenüber dem Vorjahr) und importierte Waren im Wert von 12,2 Mrd. Euro von dort (+ 0,5%), woraus sich ein deutscher Einfuhrüberschuss von 0,3 Mrd. Euro ergibt.

Gegenüber 1993 zeigte sich im Jahr 2003 eine Vervierfachung der deutschen Ausfuhren nach Ungarn und eine Verfünffachung der Einfuhren von dort. 1993 entfiel auf den Außenhandel mit Ungarn in beiden Richtungen noch ein Anteil von jeweils 0,8% am deutschen Außenhandel insgesamt. 2003 lagen diese Anteile jeweils über einen Prozentpunkt höher (1,8% bei den Ausfuhren, 2,3% bei den Einfuhren).

Im Jahr 2003 importierte Deutschland aus Ungarn fünfmal soviel wie 1993

2003 stand Ungarn ausfuhrseitig auf Rang 15 der Handelspartner Deutschlands, einfuhrseitig auf Rang 17. 1993 war das Land noch jeweils fünf Ränge niedriger angesiedelt.

In der Rangfolge des deutschen Außenhandels konnte sich Ungarn seit 1993 um 5 Plätze verbessern

16% der nach Ungarn exportierten Waren sind Kraftwagen/-teile, 13% sind Maschinen (siehe Schaubild 13). Auch in Gegenrichtung waren Kraftwagen/-teile die am meisten importierte Gütergruppe (Anteil von einem Drittel), gefolgt von Geräten der Elektrizitätserzeugung/-verteilung (Anteil von 13%) und Nachrichtentechnik/TV/elektronische Bauelemente (Anteil von 11%).

2.2.4 Die Slowakei ist durch die Autoindustrie zum wichtigen Lieferland geworden

9% der deutschen Exporte in die Beitrittsländer entfielen im Jahr 2003 auf die Slowakei, 13% der deutschen Importe aus dieser Ländergruppe kamen aus der Slowakei. 1993 hatte der Ausfuhranteil noch bei 5% gelegen, der Einfuhranteil bei 6%. Deutschland verschickte im Jahr 2003 Waren für 5,2 Mrd. Euro (+ 26,9% gegenüber Vorjahr) in die Slowakei und bezog Waren im Wert von 7,3 Mrd. Euro von dort (+ 44,4%). Somit ergab sich im Jahr 2003 ein Außenhandelsdefizit von 2,2 Mrd. Euro.

Hohe Wachstumsraten im Außenhandel mit der Slowakei

Die deutschen Ausfuhren in die Slowakei lagen im Jahr 2003 sieben Mal so hoch wie 1993, die Einfuhren fast zehn Mal darüber. Kein anderes EU-Beitrittsland konnte seinen Anteil am deutschen Außenhandel insgesamt so sehr steigern: der Anteil der Exporte in die Slowakei lag 1993 noch rund viermal niedriger als 2003 (1993: 0,2%; 2003: 0,8%), der Anteil der Einfuhren lag im Jahr 1993 sogar fast fünf Mal unter dem Anteil im Jahr 2003 (1993: 0,3%; 2003: 1,4%).

Kein anderes Beitrittsland konnte seinen Anteil am deutschen Außenhandel so erhöhen wie die Slowakei

Die Konzentration auf einige wenige Gütergruppen ist beim deutschen Außenhandel mit der Slowakei deutlich stärker ausgeprägt als beim deutschen Handel mit Tschechien, Polen und Ungarn. So entfiel ein Drittel des deutschen Exports in die Slowakei auf Kraftwagen/-teile und 12% auf Maschinen. Über die Hälfte des Imports (54%) aus der Slowakei entfiel auf Kraftwagen/-teile (siehe Schaubild 14).

Kraftwagen/-teile bestimmen den deutschen Import aus der Slowakei

2.2.5 Die baltischen Staaten (Estland, Lettland, Litauen)

Auf die drei baltischen Staaten entfiel im Jahr 2003 insgesamt ein Anteil von rund 6% an den deutschen Ausfuhren in die Beitrittsländer, bei den Einfuhren ein Anteil von knapp 3%. Litauen war dabei der wichtigste Handelspartner von den Dreien (Anteil von 3% an den deutschen Ausfuhren in die Beitrittsländer, Anteil von 1% an den deutschen Einfuhren aus diesen). Nach Litauen exportierte Deutschland im Jahr 2003 Waren für 1,6 Mrd. Euro (+ 5,1% gegenüber 2002), nach Lettland Waren im Wert von 0,9 Mrd. Euro (+ 1,7%) und nach Estland Waren für 0,7 Mrd. Euro (+ 14,6%). In Gegenrichtung kamen im gleichen Jahr Waren für 0,7 Mrd. Euro aus Litauen (+ 4,3%), Waren für 0,4 Mrd. Euro aus Lettland (+ 1,7%) und Waren im Wert von 0,5 Mrd. Euro aus Estland (+ 29,2%). Mit allen drei baltischen Staaten erzielte Deutschland im Jahr 2003 Handelsbilanzüberschüsse.

Litauen ist der wichtigste Handelspartner Deutschlands innerhalb der baltischen Staaten

Keiner der baltischen Staaten befindet sich in den Top 50 der wichtigsten deutschen Handelspartner

In der Rangliste des deutschen Außenhandels belegte Litauen im Jahr 2003 bei den Ausfuhren Position 46, bei den Einfuhren Position 54. Lettland findet sich ausfuhrseitig auf Position 54, einfuhrseitig auf Position 62. Bei Estland waren es im Jahr 2003 die Ränge 59 (Ausfuhren) bzw. 60 (Einfuhren). Gegenüber 2002 ergaben sich bei allen drei Ländern keine wesentlichen Änderungen in der Rangfolge.

In die baltischen Staaten wurden vor allem Kraftwagen/-teile sowie Maschinen exportiert

In alle drei baltischen Staaten exportierten Unternehmen in Deutschland im Jahr 2003 vornehmlich Kraftwagen/-teile (Litauen: Anteil von 20 %, Lettland: 17%, Estland: 19%) und Maschinen (Litauen: 18%, Lettland: 18 %, Estland: 17%). Aus Litauen kamen im gleichen Jahr vor allem Bekleidung (Anteil von 20%) und Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (Anteil von 14%) nach Deutschland, aus Lettland überwiegend Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (Anteil von 22%) sowie Eisen- und Stahlerzeugnisse/NE-Metalle/-Erzeugnisse (Anteil von 15%) und aus Estland Nachrichtentechnik/Radio/TV/Elektronische Bauelemente (Anteil von 17%) sowie Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (Anteil von 16%) (siehe Schaubild 14).

2.2.6 Slowenien, Zypern und Malta

Zypern und Malta spielen für den deutschen Außenhandel eine untergeordnete Rolle

Auf Slowenien, Zypern und Malta zusammen entfiel ausfuhrseitig etwa der gleiche Anteil (6%) am gesamten deutschen Außenhandel mit den Beitrittsländern wie bei den baltischen Staaten. Einfuhrseitig hatten die drei Länder einen Anteil am Handel mit den Beitrittsländern von rund 5%. Davon entfallen 4% allein auf Slowenien, und zwar sowohl bei Ex- wie Importen. Nach Slowenien exportierten Unternehmen in Deutschland im Jahr 2003 Waren für 2,4 Mrd. Euro (+ 2,5% gegenüber Vorjahr), nach Zypern Waren für 0,4 Mrd. Euro (+ 1,8%) und nach Malta Waren im Wert von 0,3 Mrd. Euro (+ 11,6%). Aus Slowenien kamen im gleichen Jahr Waren für 2,4 Mrd. Euro nach Deutschland (- 7,1%), aus Zypern Waren für 0,1 Mrd. Euro (+ 85,5%) und aus Malta Waren für 0,3 Mrd. Euro (- 6,0%). Mit allen diesen drei Ländern erwirtschaftete Deutschland im Jahr 2003 einen Außenhandelsüberschuss.

Slowenien spielt eine wesentlich größere Rolle als Zypern und Malta

Slowenien befand sich im Jahr 2003 auf Platz 42 der wichtigsten deutschen Abnehmerländer und auf Platz 32 der wichtigsten deutschen Einfuhrpartnerländer. Zypern war ausfuhrseitig auf Platz 74, einfuhrseitig auf Platz 90 und Malta auf Position 77 für beide Handelsrichtungen.

Die Warenstruktur der Einfuhr aus Zypern ist kaum diversifiziert

Nach Slowenien exportiert wurden vor allem Maschinen (Anteil von 18%), chemische Erzeugnisse (Anteil von 14%) und Kraftwagen/-teile (Anteil von 13%). Bei Zypern und Malta spielten ausfuhrseitig Sonstige Fahrzeuge (z. B. Schiffe/Schiffszubehör, Flugzeuge/Flugzeugteile, Motorräder etc.) die größte Rolle (Anteil von 32% bei Zypern; 17% bei Malta), gefolgt von Kraftwagen/-teilen bei Zypern (Anteil von 16%) und von Maschinen bei Malta (Anteil von 18%). Aus Slowenien kamen überwiegend Maschinen (Anteil von 20%) und Waren der Kategorie Möbel/Schmuck/Musikinstrumente/Sportgeräte/Spielwaren/Sonstiges (Anteil von 13 %), aus Zypern fast ausschließlich Sonstige Fahrzeuge (Anteil von 65%) und aus Malta vor allem Möbel/Schmuck/Musikinstrumente/Sportgeräte/Spielwaren/usw. (Anteil von 22%) (siehe Schaubild 14).

Tabelle 6: Entwicklung des Außenhandels mit den Beitrittsländern 2000 bis 2003

	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	2000 bis 2001		2001 bis 2002		2002 bis 2003		2000 bis 2003	
	Veränderung in %						Durchschnittliche jährliche Veränderung in %	
Malta	- 4,1	30,5	- 18,7	- 26,2	11,6	- 6,0	- 4,5	- 3,3
Estland	22,1	- 12,8	17,7	25,9	14,6	29,2	18,1	12,4
Lettland	31,3	14,4	7,6	- 5,7	1,7	1,7	12,8	3,1
Litauen	36,5	18,3	22,1	- 2,1	5,1	4,3	20,5	6,5
Polen	4,8	13,1	5,9	5,2	1,8	11,2	4,1	9,8
Tschechien	16,7	13,2	7,2	11,6	4,4	7,9	9,3	10,8
Slowakei	18,2	24,5	3,9	19,2	26,9	44,4	16,0	28,9
Ungarn	2,1	13,1	6,3	1,0	6,1	0,5	4,8	4,7
Slowenien	5,5	0,0	- 0,9	0,6	2,5	- 7,1	2,3	- 2,2
Zypern	4,1	- 16,0	16,1	- 61,6	1,8	85,5	7,2	- 15,6
Beitrittsländer	9,6	13,1	6,4	6,5	5,7	10,0	7,2	9,8

3. Entwicklung und Tendenzen im Außenhandel mit weiteren Regionen der Welt

Auf den Drittlandshandel – also den deutschen Außenhandel mit Ländern außerhalb der Europäischen Union – entfielen im Jahr 2003 45% aller Exporte aus Deutschland und knapp 50% aller Importe. So erreichten die deutschen Exporte in Drittländer im genannten Zeitraum einen Betrag von 294,4 Mrd. Euro (– 0,7% gegenüber 2002) und die deutschen Einfuhren aus diesen Ländern einen Betrag von 263,7 Mrd. Euro (+ 3,1%). Im Handel mit Drittländern spielt der Einfluss von Währungsschwankungen (insbesondere der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar) eine wesentlich größere Rolle als im EU-Binnenhandel. Die relative „Stärke“ des Euro gegenüber dem US-Dollar hat sicherlich dazu beigetragen, dass sich die deutschen Exporte in Drittländer im Jahr 2003 unterdurchschnittlich entwickelten oder sogar zurückgegangen sind, während die Importe aus den Drittländern stärker zulegten als die deutschen Einfuhren insgesamt.

Knapp die Hälfte der deutschen Gesamteinfuhren stammte aus Drittländern und rund 45% der deutschen Exporte hatten Drittländer zum Ziel

3.1 Außenhandel mit den EFTA-Staaten war 2003 weiterhin defizitär

Die vier Staaten der Europäischen Freihandelszone EFTA – Norwegen, Schweiz, Island und Liechtenstein – hatten 2003 einen Anteil von 5% an den deutschen Gesamtausfuhren und einen Anteil von 6% an den deutschen Gesamteinfuhren. 2003 exportierte Deutschland Waren für 31,0 Mrd. Euro in die EFTA-Länder (– 2,8% gegenüber dem Vorjahr) und bezog Waren im Wert von 33,1 Mrd. Euro aus diesen (+ 3,0%). Somit ergab sich für Deutschland ein negativer Saldo in der Handelsbilanz von 2,1 Mrd. Euro, der zehn Mal höher lag als 2002 (0,2 Mrd. Euro).

Handelsbilanzdefizit mit den EFTA-Staaten

Größter Handelspartner unter den EFTA-Staaten ist die Schweiz. Im Jahr 2003 exportierte Deutschland Waren für 25,9 Mrd. Euro in die Eidgenossenschaft (– 3,0% gegenüber 2002) und bezog Waren für 19,0 Mrd. Euro von dort (– 2,2%). In der Rangfolge des deutschen Außenhandels befand sich die Schweiz im Jahr 2003 ausfuhrseitig wie im Vorjahr auf Position 9, einfuhrseitig auf Position 10 – auch dies wie im Vorjahr.

Außenhandel mit dem für Deutschland wichtigsten EFTA-Partnerland, der Schweiz, im Jahr 2003 rückläufig

Die deutschen Ausfuhren nach Norwegen gingen im Jahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 2,8% auf 4,5 Mrd. Euro zurück, die Einfuhren von dort stiegen dagegen um 11,9% auf 13,3 Mrd. Euro an. Norwegen ist für Deutschland traditionell ein Einfuhrland und Hauptursache dafür, dass die Bilanz im Handel mit den EFTA-Staaten üblicherweise defizitär abschließt. Fast 80% der von Deutschland im Jahr 2003 aus Norwegen eingeführten Waren entfielen auf Erdöl und Erdgas.

Norwegen ist für Deutschland traditionell ein Einfuhrland

3.2 Zwei Drittel der Importe aus der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) entfallen auf Erdöl und Erdgas

Knapp 3% der deutschen Ausfuhren gingen 2003 in die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (siehe Schaubild 9), ein Anteil, der in den letzten Jahren stets leicht gestiegen ist. Auch 2003 nahmen die deutschen Exporte in diese Ländergruppe mit 6,5% auf 16,1 Mrd. Euro überdurchschnittlich zu. Die deutschen Einfuhren aus der GUS stiegen gegenüber 2002 um 2,6% – wie die deutschen Einfuhren insgesamt – auf 16,1 Mrd. Euro. Auch einfuhrseitig hatten die GUS-Staaten einen Anteil von 3% am gesamten deutschen Import. Über zwei Drittel der deutschen Einfuhren aus der GUS entfallen üblicherweise auf Erdöl bzw. Erdgas, daher ist die Entwicklung des jeweiligen Einfuhrpreises von wesentlicher Bedeutung für die Höhe der deutschen Einfuhren aus den GUS-Staaten.

Die Bedeutung der GUS-Staaten für den deutschen Außenhandel nimmt langsam aber stetig zu

Russland ist der wichtigste Handelspartner Deutschlands innerhalb der GUS-Staaten

Russland, das größte Mitglied der GUS, war auch 2003 wichtigster Handelspartner für Deutschland innerhalb dieser Ländergruppe. 72% aller deutschen Ausfuhren in die GUS gingen nach Russland, 83% aller deutschen Einfuhren aus der GUS kamen aus Russland. Der Wert der Exporte dorthin belief sich auf 12,1 Mrd. Euro (+ 6,5% gegenüber 2002), der Wert der Importe von dort auf 13,4 Mrd. Euro. Somit ergab sich für Deutschland gegenüber Russland ein Handelsbilanzdefizit von 1,3 Mrd. Euro (2002: – 1,8 Mrd. Euro). In der Rangfolge der deutschen Außenhandelspartner befand sich Russland 2003 ausfuhrseitig auf Position 14 (2002: 15) und einfuhrseitig auf Position 15 (2002: 15).

Bei der Einfuhr aus Russland dominiert ganz deutlich Erdöl bzw. Erdgas

Bei fast der Hälfte der deutschen Exporte nach Russland handelte es sich um die drei deutschen Hauptexportgüter Maschinen, Kraftwagen/-teile sowie chemische Erzeugnisse. In Gegenrichtung kam aus Russland vorwiegend Erdöl bzw. Erdgas. Diese Rohstoffe machten über zwei Drittel des gesamten Imports aus Russland aus, gefolgt von Eisen- und Stahlerzeugnissen/NE-Metallen/-Erzeugnissen (Anteil von 11%).

3.3 Asienhandel wird geprägt von dynamischen Zuwächsen im Handel mit China

Asien ist für Deutschland traditionell ein Einfuhrmarkt und hat 2003 weiter an Bedeutung gewonnen

Auf Asien entfielen im Jahr 2003 11% aller deutschen Ausfuhren und 15% aller Einfuhren (siehe Schaubild 3). Im Vorjahr hatten die entsprechenden Anteile jeweils noch leicht darunter gelegen, insofern hat der deutsche Außenhandel mit Asien an Bedeutung gewonnen. Insgesamt verkauften Unternehmen in Deutschland im Jahr 2003 Waren im Wert von 74,6 Mrd. Euro nach Asien (+ 3,5% gegenüber 2002) und bezogen Waren für 81,3 Mrd. Euro von dort (+ 3,8%). Asien ist für Deutschland traditionell ein Einfuhrmarkt – d.h. eine Ländergruppe, aus der Deutschland mehr Waren bezieht, als es dorthin verkauft. So schloss die deutsch-asiatische Handelsbilanz im Jahr 2003 auch mit einem Defizit von 6,7 Mrd. Euro ab.

Exporte nach Asien stiegen von 1993 bis 2003 um 87%, die Importe um 71%

Seit 1993 sind die deutschen Ausfuhren nach Asien insgesamt um 87% gestiegen, die Einfuhren aus Asien um 71% (vgl. Schaubild 15). Zu diesen Steigerungsraten hat der Handel mit China am meisten beigetragen. Die Einfuhren aus China haben sich zwischen 1993 und 2003 mehr als verdreifacht, während die Importe aus Japan nur um 10% zunahmen. Die Exporte nach China haben sich gegenüber 1993 sogar fast vervierfacht.

Der Handel mit China hat sich zwischen 1993 und 2003 mehr als verdreifacht

Auch die Einfuhren aus den ASEAN-Staaten⁴⁾ haben sich im gleichen Zeitraum fast verdoppelt (+ 92%).

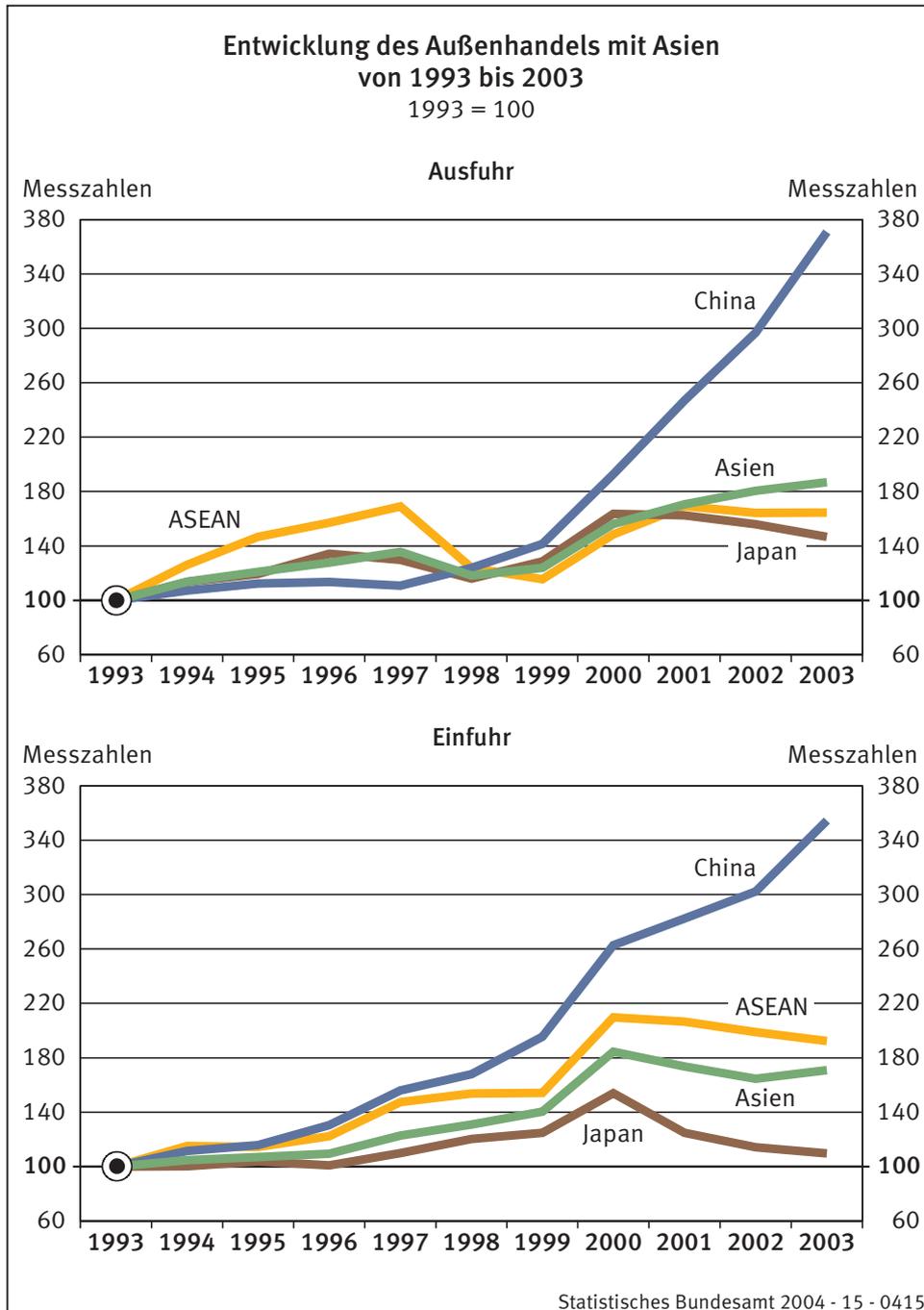
Die Steigerungsraten der Ausfuhren nach Japan und den ASEAN-Staaten fielen dagegen mit + 46% bzw. + 64% (gegenüber 1993) vergleichsweise bescheiden aus.

Der wichtigste Handelspartner für Deutschland in Asien ist China, gefolgt von Japan und den ASEAN-Staaten

Von den gesamten deutschen Ausfuhren nach Asien entfiel im Jahr 2003 fast ein Viertel (24%) auf China, gefolgt von Japan und den ASEAN-Staaten mit Anteilen von jeweils 16%. Gegenüber dem Vorjahr konnte China seinen Anteil hier um über 4% ausbauen. In Gegenrichtung kamen sogar über 30% der gesamten deutschen Einfuhren aus Asien aus China (2002: 27%). Weitere 23% kamen aus Japan (2002: 25%) und 18% aus den ASEAN-Staaten (2002: 20%).

⁴⁾ ASEAN = Gemeinschaft südostasiatischer Staaten (Myanmar [Birma], Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei Darussalam, Singapur, Philippinen).

Schaubild 15

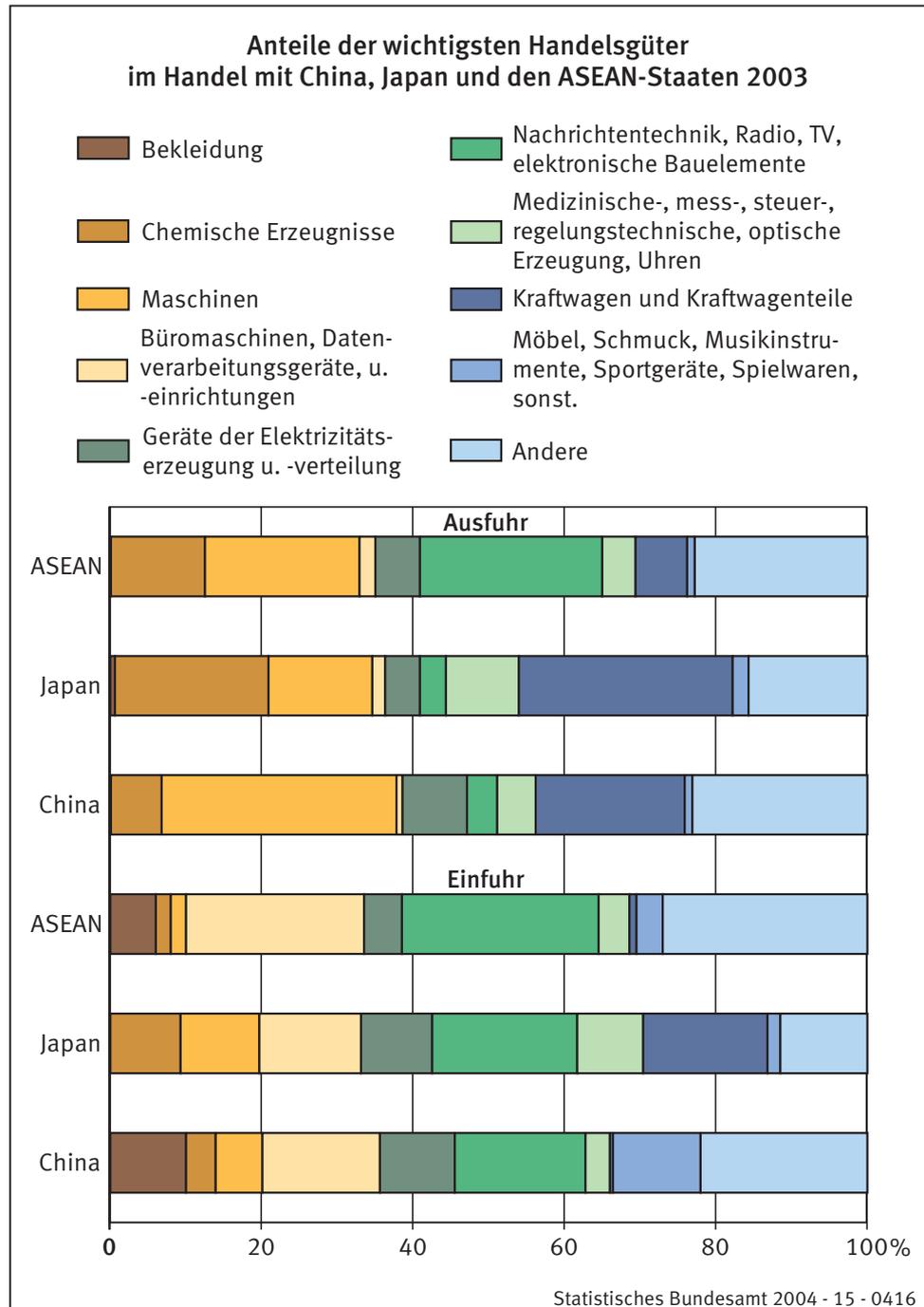


Der Wert der deutschen Ausfuhren nach China betrug im Jahr 2003 rund 18,2 Mrd. Euro (+ 24,9 % gegenüber 2002), die Ausfuhren nach Japan 11,8 Mrd. Euro (– 5,9%) und die Ausfuhren in die ASEAN-Staaten ebenfalls 11,8 Mrd. Euro (+ 0,2%). Aus China wurden Waren im Wert von 25,0 Mrd. Euro importiert (+ 17,3%), aus Japan Waren für 19,1 Mrd. Euro (– 3,8%) und aus den ASEAN-Staaten Waren im Wert von 14,9 Mrd. Euro (– 3,2%). Im Handel mit allen drei Ländern bzw. Ländergruppen kam es für Deutschland im Jahr 2003 daher zu einem Einfuhrüberschuss, wobei sich der höchste Einfuhrüberschuss im Handel mit Japan ergab (7,3 Mrd. Euro). Die deutsch-chinesische Handelsbilanz schloss mit einem Defizit von 6,8 Mrd. Euro ab.

China rückt immer mehr nach oben in der Rangfolge des deutschen Außenhandels

Mit keinem anderen seiner zehn wichtigsten Handelspartner verzeichnete Deutschland 2003 so hohe Zuwachsraten wie mit China. In der Rangfolge des deutschen Außenhandels konnte sich China ausfahrseitig von Position 12 auf Position 10 verbessern, während es einfuhrseitig auf Position 7 verblieb (gegenüber 2002). 1993 hatte China in der Rangfolge bei den Ausfuhren auf Position 15 gestanden, bei den Einfuhren auf Position 11.

Schaubild 16



Deutschland verkauft nach China vor allem Maschinen, während es vor allem Elektronik und Bekleidung von dort bezieht

Bei fast einem Drittel der deutschen Ausfuhren nach China im Jahr 2003 handelte es sich um Maschinen, gefolgt von Kraftwagen/-teilen mit einem Anteil von 20% (siehe Schaubild 16). Aus China bezog Deutschland vorwiegend Nachrichtentechnik/Radio/TV/Elektronische Bauelemente (Anteil von 17%), Büromaschinen/Datenverarbeitungsgeräte/-einrichtungen. (Anteil von 15%) sowie Bekleidung (Anteil von 10%).

Japan, das seit 2002 „nur“ noch zweitwichtigster deutscher Handelspartner in Asien ist, konnte sich in der Rangfolge des deutschen Außenhandels im Jahr 2003 einführseitig auf Position 9 halten, während es sich bei den Ausfuhren gegenüber 2002 von Position 14 auf Position 16 verschlechterte.

Japan ist zweitwichtigster Handelspartner in Asien, hat aber nach und nach leicht an Bedeutung verloren

Nach Japan exportierte Deutschland im Jahr 2003 vor allem Kraftwagen/-teile (Anteil von 28% am deutschen Gesamtexport nach Japan), chemische Erzeugnisse (Anteil von 20%) sowie Maschinen (Anteil von 14%). Aus Japan kauften Unternehmen in Deutschland insbesondere Nachrichtentechnik/Radio/TV/Elektronische Bauelemente (Anteil von 19%), Kraftwagen/-teile (Anteil von 16%) sowie Büromaschinen/Datenverarbeitungsgeräte/-einrichtungen (Anteil von 13%) ein.

Im Handel mit den ASEAN-Staaten dominierten bei der Ausfuhr Nachrichtentechnik/ Radio/TV/Elektronische Bauelemente (Anteil von 24%), gefolgt von Maschinen (Anteil von 20%) und chemischen Erzeugnissen (Anteil von 12%). Aus dieser Ländergruppe bezog Deutschland vornehmlich Nachrichtentechnik/Radio/TV/Elektronische Bauelemente (Anteil von 26%) sowie Büromaschinen/Datenverarbeitungsgeräte/-einrichtungen (Anteil von 24%).

3.4 Außenhandel mit den NAFTA-Staaten war 2003 in beiden Handelsrichtungen rückläufig

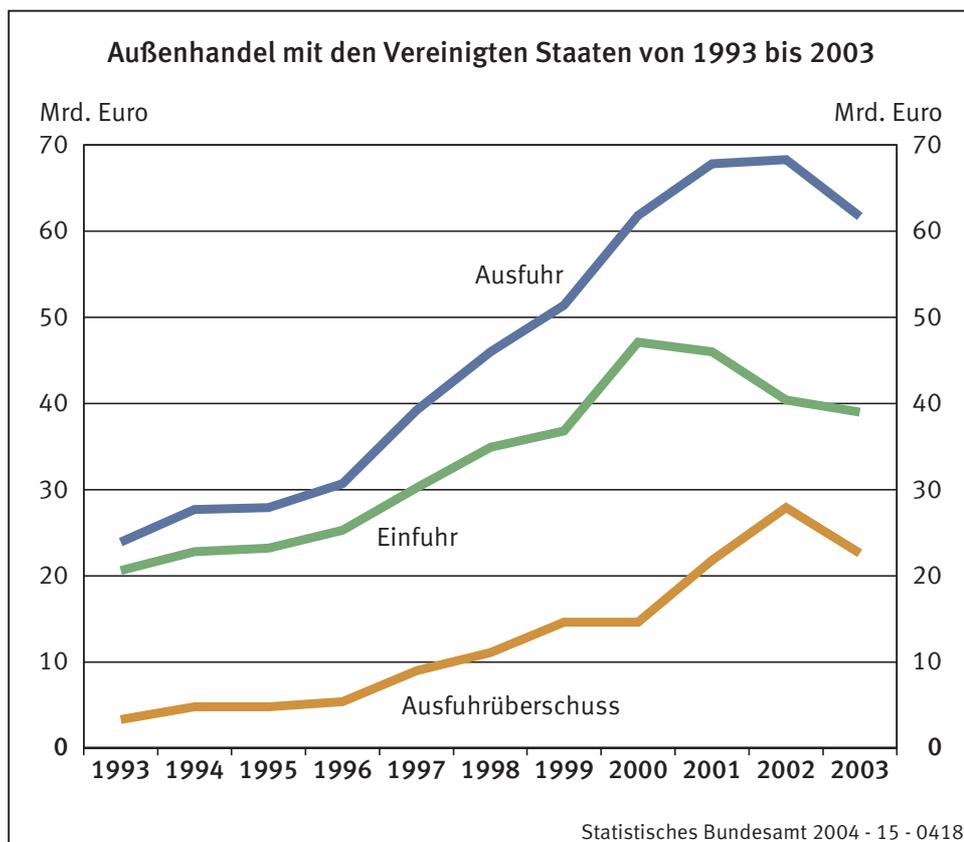
Die Staaten der nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA (USA, Kanada und Mexiko) hatten im Jahr 2003 einen Anteil von 11% (2002: 12%) an den gesamten deutschen Ausfuhren und einen Anteil von 8% (2002: 9%) an den gesamten deutschen Einfuhren. Die deutschen Exporte in diese Ländergruppe beliefen sich auf 71,4 Mrd. Euro (- 9,8% gegenüber 2002) und die deutschen Importe von dort auf 43,0 Mrd. Euro (- 3,5% gegenüber 2002). Die rückläufigen Außenhandelsbeziehungen mit den NAFTA-Staaten gehen teilweise auf die tendenziell zunehmende Stärke des Euro zum US-Dollar im Jahresverlauf 2003 zurück. Dabei muss der Rückgang nicht durchweg mengenmäßig sein: mit der Veränderung der Wechselkurse verändert sich auch die Bewertung der Handelsaktivität, gleiche Gütermengen stellen sich als geringere Werte dar.

Der deutsche Außenhandel mit der NAFTA verlor gegenüber 2002 an Bedeutung

Größter deutscher Handelspartner innerhalb der NAFTA-Staaten sind die USA. Diese hatten im Jahr 2003 einen Anteil von 9% an den gesamten deutschen Ausfuhren (2002: 11%) und einen Anteil von 7% an den gesamten deutschen Einfuhren (2002: 8%). Unternehmen in Deutschland verschickten im Jahr 2003 Waren im Wert von 61,7 Mrd. Euro in die USA (- 9,7% gegenüber 2002) und bezogen Waren im Wert von 39,0 Mrd. Euro von dort (- 3,3%). Schaubild 17 zeigt die Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den Vereinigten Staaten zwischen 1993 und 2003. Erkennbar ist eine abnehmende Tendenz bei den Exporten seit Ende 2002, die sicherlich auch auf die zunehmende Stärke des Euro zum US-Dollar zurückzuführen ist. Die Importe aus den Vereinigten Staaten zeigen bereits seit 2000 eine rückläufige Entwicklung, die aber u.a. auch auf die generelle konjunkturelle Entwicklung der Nachfrage in Deutschland zurückzuführen sein dürfte. Trotz des für die Einfuhren günstigen Wechselkurseffektes nahmen die deutschen Importe aus den USA auch noch zum Jahresende 2003 hin ab. Dieses Schaubild zeigt – zumindest für die Importe –, dass sich Währungsschwankungen in der Praxis des deutschen Außenhandels nicht immer unmittelbar auswirken. Gründe dafür können u. a. mittel- bis längerfristige Kunden-Lieferanten-Beziehungen, mangelnde alternative Einkaufsmärkte oder auch Versicherungen gegen Währungsrisiken sein.

Die deutschen Exporte in die USA gingen 2003 um fast 10 % zurück, die Importe von dort um 3 %

Schaubild 17



USA sind zweitwichtigster Handelspartner: über 100 Mrd. Umsatz 2003

In der Rangliste der deutschen Außenhandelspartner behielten die USA 2003 ihre Plätze aus dem Jahr 2002: Position 2 bei den Ausfuhren und Position 3 bei den Einfuhren. Der deutsche Außenhandelsumsatz (Importe plus Exporte) mit den USA beträgt über 100 Milliarden Euro – eine Schwelle, die sonst nur im Handel mit Frankreich überschritten wird.

In die USA exportiert werden vor allem Kraftwagen/-teile, importiert werden vor allem „Sonstige Fahrzeuge“

In die USA wurden aus Deutschland vor allem Kraftwagen/-teile (Anteil von 35% am deutschen Gesamtexport in die USA), Maschinen (Anteil von 16%) sowie chemische Erzeugnisse (Anteil von 13%) exportiert. Aus den Vereinigten Staaten kamen insbesondere Sonstige Fahrzeuge (Anteil von 17%), chemische Erzeugnisse (Anteil von 16%) sowie Maschinen (Anteil von 9%) nach Deutschland.

3.5 Deutsches Außenhandelsvolumen mit Lateinamerika, Afrika und Australien verhältnismäßig gering

Lateinamerika, Afrika und Australien hatten zusammen etwa den gleichen Anteil am deutschen Außenhandel wie die Schweiz

Der deutsche Außenhandel mit Lateinamerika, Afrika und Australien erreichte zusammengerechnet 3,8% (2002: 4,1%) an den gesamten deutschen Ausfuhren, und 3,7% (2002: 3,8%) an den gesamten deutschen Einfuhren. Diese drei (Sub-)Kontinente zusammen hatten in etwa den gleichen Anteil am deutschen Außenhandel wie die Schweiz.

Deutlicher Rückgang im Export nach Lateinamerika (ohne Mexiko)

Die deutschen Ausfuhren nach Lateinamerika (ohne Mexiko) beliefen sich 2003 auf 8,2 Mrd. Euro (– 16,9% gegenüber 2002), die deutschen Einfuhren von dort auf 8,3 Mrd. Euro (+ 0,8%). Nach Afrika verschickten Unternehmen in Deutschland im gleichen Zeitraum Waren im Wert von 12,1 Mrd. Euro (+ 2,4% gegenüber 2002) und bezogen Waren im Wert von 9,8 Mrd. Euro von dort (– 3,9%). Nach Australien und Ozeanien exportierte Deutschland Waren für 5,0 Mrd. Euro (– 0,5%) und importierte Waren für 1,8 Mrd. Euro vom fünften Kontinent (– 11,9%).

Anhang

Tabellen

Anhang A

Tabelle A1: Außenhandel Deutschlands nach Ländergruppen und ausgewählten Ländern

Ländergruppe / Usprungs- bzw. Bestimmungsland	2000	2001	2002	2003 ¹⁾	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					2001	2002	2003 ¹⁾
	Mrd. Euro				in %		
	Ausfuhr						
Ausfuhr insgesamt	597,4	638,3	651,3	661,6	+ 6,8	+ 2,0	+ 1,6
Europa	437,8	462,3	471,7	488,9	+ 5,6	+ 2,0	+ 3,6
darunter:							
EU-Länder	337,4	351,6	354,8	367,2	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,5
dar.: Eurozone	264,9	275,4	276,3	286,2	+ 5,8	+ 0,3	+ 3,6
EFTA-Länder ²⁾	30,6	33,0	31,9	31,0	+ 7,8	- 3,3	- 2,8
Mittel- und osteuropäische Länder ³⁾ .	60,8	71,1	76,7	81,4	+ 16,9	+ 7,9	+ 6,1
Afrika	10,4	12,0	11,8	12,1	+ 15,4	- 2,0	+ 2,4
Amerika	81,2	89,8	89,1	79,6	+ 10,5	- 0,8	- 10,6
dar.: NAFTA-Länder ⁴⁾	71,1	78,4	79,2	71,4	+ 10,3	+ 1,0	- 9,8
Asien	62,4	68,1	72,0	74,6	+ 9,3	+ 5,7	+ 3,5
darunter:							
ASEAN-Länder ⁵⁾	10,7	12,2	11,8	11,8	+ 14,1	- 3,0	+ 0,2
China ⁶⁾	9,5	12,1	14,6	18,2	+ 28,1	+ 20,2	+ 24,9
Japan	13,2	13,1	12,6	11,8	- 0,7	- 4,0	- 5,9
Australien und Ozeanien	4,0	4,4	5,0	5,0	+ 10,8	+ 13,6	- 0,5
	Einfuhr						
Einfuhr insgesamt	538,3	542,8	518,5	532,0	+ 0,8	- 4,5	+ 2,6
Europa	374,9	386,4	374,5	387,0	+ 3,1	- 3,1	+ 3,3
darunter:							
EU-Länder	274,0	277,0	262,8	268,3	+ 1,1	- 5,1	+ 2,1
dar.: Eurozone	217,9	221,7	211,6	217,9	+ 1,7	- 4,5	+ 2,9
EFTA-Länder ²⁾	30,1	32,0	32,1	33,1	+ 6,5	+ 0,3	+ 3,0
Mittel- und osteuropäische Länder ³⁾ .	64,3	70,4	72,3	78,1	+ 9,4	+ 2,7	+ 8,0
Afrika	12,1	11,4	10,2	9,8	- 6,4	- 9,8	- 3,9
Amerika	60,9	59,6	52,8	51,3	- 2,1	- 11,3	- 2,8
dar.: NAFTA-Länder ⁴⁾	52,1	50,9	44,6	43,0	- 2,3	- 12,5	- 3,5
Asien	87,8	82,7	78,3	81,3	- 5,8	- 5,3	+ 3,8
darunter:							
ASEAN-Länder ⁵⁾	16,2	16,0	15,4	14,9	- 1,4	- 3,8	- 3,2
China ⁶⁾	18,6	19,9	21,3	25,0	+ 7,5	+ 7,0	+ 17,3
Japan	26,8	22,9	19,9	19,1	- 14,7	- 13,2	- 3,8
Australien und Ozeanien	1,9	2,0	2,0	1,8	+ 9,0	- 2,9	- 11,9

1) Vorläufiges Ergebnis.

2) Island, Norwegen, Liechtenstein, Schweiz.

3) Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Ukraine, Weißrussland, Republik Moldau, Russland, Georgien, Armenien, Aserbaidshjan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgisistan, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Bundesrepublik Jugoslawien, Mazedonien.

4) Vereinigte Staaten, Kanada, Mexiko.

5) Myanmar, Thailand, Laos, Vietnam, Indonesien, Malaysia, Brunei Darussalam, Singapur, Philippinen.

6) Ohne Taiwan und ohne Hongkong.

Tabelle A2: Außenhandel mit den EU-Ländern, 2000 – 2003

	Ausfuhr				Einfuhr				Handelsbilanzsaldo			
	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	Mill. Euro				Mill. Euro				Mill. Euro			
EU	337 375	351 611	354 813	367 191	273 951	277 034	262 849	268 295	+ 63 424	+ 74 577	+ 91 964	+ 98 896
Belgien	30 104	32 270	31 096	33 366	24 612	26 735	24 666	25 770	+ 5 493	+ 5 535	+ 6 431	+ 7 596
Dänemark	9 605	10 485	11 287	11 330	8 880	9 096	9 264	9 009	+ 725	+ 1 389	+ 2 024	+ 2 321
Finnland	7 005	6 682	6 619	6 779	5 881	6 465	6 137	5 271	+ 1 123	+ 217	+ 482	+ 1 508
Frankreich	67 418	69 601	68 721	70 006	50 862	49 743	48 200	48 832	+ 16 556	+ 19 858	+ 20 521	+ 21 174
Griechenland	4 664	5 143	5 003	5 591	1 656	1 702	1 586	1 503	+ 3 009	+ 3 442	+ 3 417	+ 4 088
Irland	3 628	3 945	3 959	3 696	10 749	15 721	13 497	13 865	- 7 121	- 11 776	- 9 538	- 10 169
Italien	45 011	47 119	47 335	48 785	35 776	35 280	33 482	33 670	+ 9 235	+ 11 839	+ 13 853	+ 15 115
Luxemburg	2 624	2 917	3 011	3 027	1 618	1 786	1 839	1 940	+ 1 006	+ 1 131	+ 1 172	+ 1 088
Niederlande	38 993	40 011	40 463	40 997	44 739	43 233	40 751	44 404	- 5 745	- 3 222	- 288	- 3 407
Österreich	32 436	33 486	33 863	35 188	20 497	20 664	21 047	21 026	+ 11 939	+ 12 823	+ 12 816	+ 14 162
Portugal	6 254	6 368	6 765	6 310	5 469	5 125	4 906	5 151	+ 785	+ 1 243	+ 1 859	+ 1 159
Schweden	13 524	12 978	13 496	14 305	10 202	8 999	8 868	9 472	+ 3 322	+ 3 979	+ 4 628	+ 4 832
Spanien	26 732	27 841	29 436	32 504	16 087	15 226	15 532	16 421	+ 10 645	+ 12 615	+ 13 904	+ 16 084
Vereinigtes Königreich	49 377	52 764	53 761	55 307	36 923	37 259	33 075	31 961	+ 12 453	+ 15 505	+ 20 685	+ 23 347

Tabelle A3: Entwicklung des deutschen Außenhandels mit den Beitrittsländern und –kandidaten von 1993 – 2003

	Außenhandel insgesamt	Beitrittsländer insgesamt	Estland	Lettland	Litauen	Malta	Polen	Slowakei	Slowenien	Tschechien ^{*)}	Ungarn	Zypern	Nachrichtlich:		
													Bulgarien	Rumänien	Türkei
Mill. Euro															
Ausfuhr															
1990	34 8117	-	-	-	-	179	3 904	-	-	3 316	3 099	230	1 125	1 339	3 350
1991	34 0425	-	-	-	-	200	4 333	-	-	2 539	2 158	332	406	621	3 594
1992	34 3180	12 537	66	102	131	197	4 209	-	705	4 214	2 396	517	446	678	3 375
1993	32 1289	14 682	88	179	257	233	4 960	717	1 260	3 914	2 637	437	463	923	4 307
1994	35 3084	17 521	136	260	401	251	5 293	1 041	1 432	4 930	3 260	515	548	1 026	3 221
1995	38 3232	19 701	189	302	393	197	6 491	1 577	1 604	6 043	3 593	370	680	1 311	4 638
1996	40 3377	23 733	231	313	547	191	8 368	1 881	1 585	7 083	4 269	281	533	1 484	5 836
1997	45 4342	29 975	337	454	847	217	10 566	2 334	1 828	8 436	5 964	288	564	1 609	7 040
1998	48 8371	35 852	391	563	925	239	12 340	3 170	2 027	9 583	7 807	335	713	2 077	6 968
1999	51 0008	36 499	310	480	748	252	12 339	2 820	2 072	10 038	8 482	391	722	1 994	5 878
2000	59 7440	45 863	432	620	915	331	14 512	3 319	2 277	12 797	10 299	361	876	2 501	8 341
2001	63 8268	50 277	528	814	1 248	317	15 206	3 925	2 403	14 940	10 520	376	1 040	3 114	5 950
2002	65 1320	53 472	621	877	1 524	258	16 103	4 079	2 380	16 010	11 185	437	1 169	3 280	7 503
2003	66 1613	56 535	712	891	1 602	288	16 391	5 176	2 440	16 721	11 869	445	1 282	3 521	8 851
Einfuhr															
1990	29 3215	-	-	-	-	212	3 561	-	-	2 262	2 294	66	481	779	2 852
1991	32 9228	-	-	-	-	196	3 707	-	-	2 607	2 187	67	275	620	3 273
1992	32 5972	11 912	40	146	165	193	4 237	-	969	3 722	2 364	76	309	641	3 493
1993	28 9644	12 999	85	150	164	181	4 417	762	1 533	3 291	2 314	102	293	700	3 406
1994	31 5444	15 928	98	214	214	181	5 177	1 124	1 710	4 344	2 766	99	380	934	3 701
1995	33 9618	19 068	129	297	312	196	6 347	1 605	1 858	5 413	3 533	71	409	1 100	4 067
1996	35 2995	20 119	159	250	381	183	6 239	1 752	1 864	5 821	4 062	70	410	1 172	4 322
1997	39 4794	24 676	337	454	462	217	7 341	2 138	2 112	7 072	5 551	288	475	1 425	5 075
1998	42 3452	30 461	391	563	496	239	8 408	3 090	2 223	8 785	7 459	335	536	1 633	5 489
1999	44 4797	34 476	310	480	525	253	9 219	3 197	2 415	10 158	8 962	391	495	1 784	5 664
2000	53 8311	43 294	348	405	608	281	11 939	3 424	2 595	12 877	10 633	183	597	2 105	6 202
2001	54 2774	48 934	304	463	719	367	13 490	4 263	2 595	14 550	12 030	154	699	2 363	6 576
2002	51 8532	52 132	382	436	704	271	14 193	5 081	2 612	16 240	12 154	59	734	2 456	6 928
2003	53 1970	57 319	494	444	734	254	15 786	7 335	2 427	17 518	12 218	110	824	2 653	7 198

*) bis 1992: Tschechoslowakei = Tschechische Republik und Slowakei

Tabelle A4: Aus- und Einfuhr Deutschlands aus den Beitrittsländern nach Gütergruppen

Gütergruppen ^{*)}	2003		2003	
	Ausfuhr	Einfuhr	Anteil der Gütergruppe an	
			Ausfuhr	Einfuhr
	1 000 Euro		in %	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	184 497	503 934	0,3	0,9
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	25 678	67 958	0,0	0,1
Fische und Fischereierzeugnisse	6 909	18 697	0,0	0,0
Kohle und Torf	6 424	308 452	0,0	0,5
Erdöl u. Erdgas, Dienstleistungen b. d. Gewinnung	314 196	46 883	0,6	0,1
Erze	2 050	45 162	0,0	0,1
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	70 603	89 304	0,1	0,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	1 515 164	1 801 144	2,7	3,1
Tabakerzeugnisse	93 035	6 145	0,2	0,0
Textilien	2 269 146	1 573 866	4,0	2,7
Bekleidung	632 970	2 026 976	1,1	3,5
Leder und Lederwaren	479 120	625 682	0,8	1,1
Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (ohne Möbel)	469 506	1 362 692	0,8	2,4
Papier	1 503 999	893 967	2,7	1,6
Verlags- u. Druckerzeugnisse, bespielte Datenträger	484 225	552 321	0,9	1,0
Kokerei-, Mineralölerzeugn., Spalt- u. Brutstoffe	544 144	570 302	1,0	1,0
Chemische Erzeugnisse	5 498 758	1 655 053	9,7	2,9
Gummi- und Kunststoffwaren	3 537 433	2 184 313	6,3	3,8
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	1 078 144	1 083 751	1,9	1,9
Eisen- u. Stahlerzeugung, NE-Metalle u. -erzeugnisse	2 714 562	2 904 301	4,8	5,1
Metallerzeugnisse	3 068 859	2 899 908	5,4	5,1
Maschinen	8 232 466	5 926 706	14,6	10,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	1 178 172	1 848 304	2,1	3,2
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	4 087 181	5 508 443	7,2	9,6
Nachrichtentechnik, Radio, TV, elektron. Bauelemente	3 053 268	2 901 744	5,4	5,1
Med.-, mess-, steuer-, regelungstech., opt. Erzeugnisse, Uhren	1 518 173	1 021 459	2,7	1,8
Kraftwagen und Kraftwagenteile	9 552 098	13 792 821	16,9	24,1
Sonstige Fahrzeuge	694 221	751 884	1,2	1,3
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportger., Spielwaren, usw.	828 890	3 645 291	1,5	6,4
Energie	7 141	69 773	0,0	0,1
Sonstige Waren	2 884 306	632 179	5,1	1,1
Insgesamt	56 535 338	57 319 415	100	100

*) Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken 2002

**Tabelle A5.1: Ausfuhr nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken
Deutschland / Tschechien**

Gütergruppe	2000	2001	2002	2003	Durchschnittliche jährliche Veränderung	Anteil der Gütergruppe an der Ausfuhr
					2000 bis 2003	2003
					1 000 Euro	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	41 326	53 534	50 505	55 347	10,2	0,3
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	26 965	26 565	19 664	18 697	- 11,5	0,1
Fische und Fischereierzeugnisse	422	390	404	659	16,0	0,0
Kohle und Torf	114	192	247	330	42,5	0,0
Erdöl u. Erdgas, Dienstleistungen b. d. Gewinnung	208 647	336 360	306 733	255 565	7,0	1,5
Erze	1 866	789	1 017	536	- 34,0	0,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	21 345	22 141	25 916	26 510	7,5	0,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	316 589	389 333	437 288	474 755	14,5	2,8
Tabakerzeugnisse	61 557	64 841	49 112	54 926	- 3,7	0,3
Textilien	590 524	624 603	660 937	673 396	4,5	4,0
Bekleidung	112 151	122 364	226 221	331 095	43,5	2,0
Leder und Lederwaren	72 302	72 030	82 744	93 305	8,9	0,6
Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (ohne Möbel)	88 214	92 944	103 727	106 632	6,5	0,6
Papier	312 128	343 640	383 100	385 395	7,3	2,3
Verlags- u. Druckerzeugnisse, bespielte Datenträger	199 111	232 911	296 727	333 355	18,7	2,0
Kokerei-, Mineralölerzeugn., Spalt- u. Brutstoffe	261 323	360 651	290 839	257 220	- 0,5	1,5
Chemische Erzeugnisse	1 121 754	1 243 862	1 326 442	1 388 622	7,4	8,3
Gummi- und Kunststoffwaren	890 454	976 623	1 120 715	1 183 093	9,9	7,1
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	243 650	276 165	335 076	351 210	13,0	2,1
Eisen- u. Stahlerzeugnisse, NE-Metalle u. -erzeugnisse	721 338	804 900	784 720	909 251	8,0	5,4
Metallerzeugnisse	702 310	840 832	937 652	963 026	11,1	5,8
Maschinen	1 976 868	2 375 711	2 338 696	2 425 657	7,1	14,5
Büromasch., Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	210 901	273 860	312 104	371 960	20,8	2,2
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1 421 581	1 515 086	1 493 175	1 576 404	3,5	9,4
Nachrichtentechnik, Radio, TV, elektron. Bauelemente	668 394	818 757	728 740	797 230	6,1	4,8
Med., mess-, steuer-, regelungstech., opt. Erzeugnisse, Uhren .	386 781	468 604	489 366	540 800	11,8	3,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1 671 034	2 057 670	2 380 160	2 539 125	15,0	15,2
Sonstige Fahrzeuge	77 495	96 548	212 263	101 025	9,2	0,6
Möbel, Schmuck, Musikinstr., Sportger., Spielwaren, usw.	239 168	239 509	267 073	270 658	4,2	1,6
Energie	-	424	72 420	7 128	-	0,0
Sonstige Waren	150 696	207 958	275 827	227 827	14,8	1,4
Insgesamt	12 797 008	14 939 797	16 009 610	16 720 739	9,3	100

**Tabelle A5.2: Einfuhr nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken
Deutschland / Tschechien**

Gütergruppe	2000	2001	2002	2003	Durchschnittliche jährliche Veränderung	Anteil der Gütergruppe an der Einfuhr
					2000 bis 2003	2003
	1 000 Euro				in %	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	133 627	111 057	124 136	85 474	- 13,8	0,5
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	20 479	21 358	17 817	21 053	0,9	0,1
Fische und Fischereierzeugnisse	9 822	10 710	12 999	15 041	15,3	0,1
Kohle und Torf	76 602	88 467	69 283	39 903	- 19,5	0,2
Erdöl u. Erdgas, Dienstleistungen b. d. Gewinnung	-	-	203	22	-	0,0
Erze	-	11	2	29 960	-	0,2
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	26 255	25 117	24 678	28 552	2,8	0,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	174 091	202 887	197 533	202 625	5,2	1,2
Tabakerzeugnisse	1	0	269	2	-	0,0
Textilien	520 361	617 224	641 342	700 775	10,4	4,0
Bekleidung	345 208	361 426	394 873	470 245	10,9	2,7
Leder und Lederwaren	76 886	89 910	97 725	101 394	9,7	0,6
Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (ohne Möbel)	315 050	294 629	283 087	281 007	- 3,7	1,6
Papier	142 148	150 479	162 478	177 560	7,7	1,0
Verlags- u. Druckerzeugnisse, bespielte Datenträger	195 410	212 049	332 370	406 161	27,6	2,3
Kokerei-, Mineralölerzeugn., Spalt- u. Brutstoffe	121 905	119 076	138 842	85 343	- 11,2	0,5
Chemische Erzeugnisse	490 733	539 989	491 554	572 645	5,3	3,3
Gummi- und Kunststoffwaren	618 517	688 318	790 265	875 913	12,3	5,0
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	435 449	445 943	423 093	438 334	0,2	2,5
Eisen- u. Stahlerzeugnisse, NE-Metalle u. -erzeugnisse	710 440	697 038	720 112	815 902	4,7	4,7
Metallerzeugnisse	1 085 373	1 242 915	1 244 559	1 292 916	6,0	7,4
Maschinen	1 771 117	2 270 737	2 451 022	2 771 833	16,1	15,8
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	75 096	392 817	1 361 635	1 046 331	140,6	6,0
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1 633 926	1 905 603	1 973 101	2 103 281	8,8	12,0
Nachrichtentechnik, Radio, TV, elektron. Bauelemente	398 390	402 719	414 819	761 155	24,1	4,3
Med.-, mess-, steuer-, regelungstech., opt. Erzeugnisse, Uhren .	228 707	275 893	285 572	326 122	12,6	1,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2 266 124	2 331 108	2 479 536	2 651 679	5,4	15,1
Sonstige Fahrzeuge	141 695	116 222	116 847	154 834	3,0	0,9
Möbel, Schmuck, Musikinstr., Sportger., Spielwaren, sonst.	645 986	749 401	782 290	823 795	8,4	4,7
Energie	21 673	3 481	2 354	40 893	23,6	0,2
Sonstige Waren	195 971	182 987	205 166	197 475	0,3	1,1
Insgesamt	12 877 042	14 549 571	16 239 562	17 518 225	10,8	100

**Tabelle A6.1: Ausfuhr nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken
Deutschland / Polen**

Gütergruppe	2000	2001	2002	2003	Durchschnittliche jährliche Veränderung	Anteil der Gütergruppe an der Ausfuhr
					2000 bis 2003	2003
	1 000 Euro				in %	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	111 254	123 393	114 447	75 941	- 12,0	0,5
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	5 197	6 941	5 298	4 498	- 4,7	0,0
Fische und Fischereierzeugnisse	9 069	10 165	8 878	6 134	- 12,2	0,0
Kohle und Torf	1 022	930	1 582	1 715	18,8	0,0
Erdöl u. Erdgas, Dienstleistungen b. d. Gewinnung	2 584	38 397	49 183	58 631	183,1	0,4
Erze	2 037	1 074	1 043	531	- 36,1	0,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	18 354	20 385	23 164	26 298	12,7	0,2
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	480 295	489 628	497 146	470 855	- 0,7	2,9
Tabakerzeugnisse	7 349	5 729	3 695	3 975	- 18,5	0,0
Textilien	974 448	963 086	886 136	817 944	- 5,7	5,0
Bekleidung	135 305	137 946	129 104	133 243	- 0,5	0,8
Leder und Lederwaren	174 675	166 922	164 076	184 696	1,9	1,1
Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (ohne Möbel)	127 138	142 774	161 338	173 605	10,9	1,1
Papier	526 797	551 170	613 632	617 152	5,4	3,8
Verlags- u. Druckerzeugnisse, bespielte Datenträger	86 383	89 655	100 030	83 603	- 1,1	0,5
Kokerei-, Mineralölerzeugn., Spalt- u. Brutstoffe	253 069	154 367	234 620	233 354	- 2,7	1,4
Chemische Erzeugnisse	1 891 540	2 032 742	2 069 660	2 176 519	4,8	13,3
Gummi- und Kunststoffwaren	901 236	988 656	1 087 678	1 159 941	8,8	7,1
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	343 100	335 977	383 337	338 153	- 0,5	2,1
Eisen- u. Stahlerzeugnisse, NE-Metalle u. -erzeugnisse	730 093	808 650	855 313	978 586	10,3	6,0
Metallerzeugnisse	768 761	800 975	854 817	970 074	8,1	5,9
Maschinen	2 306 263	2 365 244	2 451 106	2 478 119	2,4	15,1
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen ...	388 326	377 516	368 020	349 795	- 3,4	2,1
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	721 446	759 259	785 447	818 010	4,3	5,0
Nachrichtentechnik, Radio, TV, elektron.Bauelemente	717 772	784 628	775 050	677 916	- 1,9	4,1
Med.-, mess-, steuer-, regelungstech., opt. Erzeugnisse, Uhren .	364 554	419 068	394 581	353 412	- 1,0	2,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1 749 950	1 964 487	2 292 722	2 406 198	11,2	14,7
Sonstige Fahrzeuge	133 096	88 427	157 161	121 441	- 3,0	0,7
Möbel, Schmuck, Musikinstr., Sportger., Spielwaren, sonst.	244 383	243 227	247 676	253 035	1,2	1,5
Sonstige Waren	336 624	334 718	386 739	417 756	7,5	2,5
Insgesamt	14 512 120	15 206 136	16 102 679	16 391 130	4,1	100

**Tabelle A6.2: Einfuhr nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken
Deutschland / Polen**

Gütergruppe	2000	2001	2002	2002	Durchschnittliche jährliche Veränderung	Anteil der Gütergruppe an der Einfuhr
					2000 bis 2003	2003
	1 000 Euro				in %	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	119 988	127 910	140 422	189 001	16,4	1,2
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	15 908	15 417	16 560	23 291	13,6	0,1
Fische und Fischereierzeugnisse	2 220	1 958	1 975	2 213	- 0,1	0,0
Kohle und Torf	238 441	347 924	283 821	239 205	0,1	1,5
Erdöl u. Erdgas, Dienstleistungen b. d. Gewinnung	6 083	2 549	20 316	38 996	85,8	0,2
Erze	4 422	9 305	11 418	15 127	50,7	0,1
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	42 668	35 546	42 987	45 494	2,2	0,3
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	631 293	737 306	811 427	1 047 389	18,4	6,6
Tabakerzeugnisse	543	541	464	2 993	76,7	0,0
Textilien	382 811	420 356	406 873	395 948	1,1	2,5
Bekleidung	1 018 051	1 029 184	847 948	728 670	- 10,5	4,6
Leder und Lederwaren	136 041	159 844	145 434	139 286	0,8	0,9
Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (ohne Möbel)	613 762	576 468	567 597	643 548	1,6	4,1
Papier	247 107	388 429	519 864	549 230	30,5	3,5
Verlags- u. Druckerzeugnisse, bespielte Datenträger	42 752	48 694	63 874	72 131	19,0	0,5
Kokerei-, Mineralölerzeugn., Spalt- u. Brutstoffe	223 926	264 804	282 078	316 662	12,2	2,0
Chemische Erzeugnisse	473 365	477 141	467 646	547 988	5,0	3,5
Gummi- und Kunststoffwaren	383 145	454 714	538 418	620 541	17,4	3,9
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	297 812	329 204	317 905	335 391	4,0	2,1
Eisen- u. Stahlerzeugnisse, NE-Metalle u. -erzeugnisse	1 059 225	1 100 487	1 073 412	1 175 591	3,5	7,4
Metallerzeugnisse	771 570	866 733	871 915	973 436	8,1	6,2
Maschinen	673 395	870 275	952 009	1 051 370	16,0	6,7
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen ...	19 232	10 895	21 468	9 122	- 22,0	0,1
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	733 177	831 657	937 654	983 759	10,3	6,2
Nachrichtentechnik, Radio, TV, elektron. Bauelemente	146 400	246 264	409 455	502 988	50,9	3,2
Med.-, mess-, steuer-, regelungstech., opt. Erzeugnisse, Uhren .	77 618	105 888	116 728	129 086	18,5	0,8
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1 820 131	2 127 175	2 341 701	2 727 553	14,4	17,3
Sonstige Fahrzeuge	264 414	274 872	309 584	313 889	5,9	2,0
Möbel, Schmuck, Musikinstr., Sportger., Spielwaren, sonst.	1 350 765	1 456 418	1 487 564	1 738 440	8,8	11,0
Energie	11 263	9 723	39 164	26 395	32,8	0,2
Sonstige Waren	131 679	162 164	145 676	200 814	15,1	1,3
Insgesamt	11 939 207	13 489 845	14 193 357	15 785 547	9,8	100

Tabelle A7.1: Ausfuhr nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken Deutschland / Ungarn

Gütergruppe	2000	2001	2002	2003	Durchschnittliche jährliche Veränderung	Anteil der Gütergruppe an der Ausfuhr
					2000 bis 2003	2003
	1 000 Euro				in %	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	15 948	21 985	19 296	21 562	11,7	0,2
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	874	621	1 011	909	1,3	0,0
Fische und Fischereierzeugnisse	32	66	38	20	- 12,5	0,0
Kohle und Torf	744	1 047	1 034	1 581	37,5	0,0
Erdöl u. Erdgas, Dienstleistungen b. d. Gewinnung	-	-	-	-	-	-
Erze	522	1 039	521	535	0,8	0,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	6 964	7 669	9 411	9 502	12,1	0,1
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	131 699	147 317	181 285	192 817	15,5	1,6
Tabakerzeugnisse	4 062	5 427	4 690	5 516	11,9	0,0
Textilien	309 874	308 623	283 933	260 753	- 5,3	2,2
Bekleidung	124 254	128 351	111 935	75 457	- 13,1	0,6
Leder und Lederwaren	133 484	156 389	160 334	125 356	- 2,0	1,1
Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (ohne Möbel)	53 871	56 231	72 799	76 707	14,1	0,6
Papier	203 307	225 821	238 569	234 622	5,1	2,0
Verlags- u. Druckerzeugnisse, bespielte Datenträger	32 905	30 159	31 337	28 265	- 4,7	0,2
Kokerei-, Mineralölerzeugn., Spalt- u. Brutstoffe	18 780	22 721	22 322	19 053	0,5	0,2
Chemische Erzeugnisse	689 973	729 115	764 122	809 438	5,8	6,8
Gummi- und Kunststoffwaren	442 869	465 233	509 608	513 983	5,4	4,3
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	122 824	151 931	180 572	205 320	22,4	1,7
Eisen- u. Stahlerzeugnisse, NE-Metalle u. -erzeugnisse	332 232	337 679	344 741	382 999	5,1	3,2
Metallerzeugnisse	464 112	509 405	552 099	561 710	7,0	4,7
Maschinen	1 186 524	1 194 452	1 324 287	1 576 809	11,0	13,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	601 054	314 283	305 245	254 312	- 19,2	2,1
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	853 997	844 282	881 874	922 596	2,7	7,8
Nachrichtentechnik, Radio, TV, elektron. Bauelemente	759 855	931 377	801 650	1 077 373	13,9	9,1
Med., mess-, steuer-, regelungstech., opt Erzeugnisse, Uhren	212 492	229 113	261 090	278 296	10,3	2,3
Kraftwagen und -teile	1 593 534	1 602 737	1 759 022	1 877 440	5,9	15,8
Sonstige Fahrzeuge	32 196	48 701	100 702	194 961	168,5	1,6
Möbel, Schmuck, Musikinstr., Sportger., Spielwaren, sonst. ..	120 196	125 841	139 885	124 016	1,1	1,0
Energie	-	1 749	-	12	-	0,0
Sonstige Waren	1 850 014	1 920 328	2 121 353	2 037 476	3,4	17,2
Insgesamt	10 299 192	10 519 692	11 184 765	11 869 396	5,1	100

**Tabelle A7.2: Einfuhr nach Güterabteilungen des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken
Deutschland / Ungarn**

Gütergruppe	2000	2001	2002	2003	Durchschnittliche jährliche Veränderung	Anteil der Gütergruppe an der Einfuhr
					2000 bis 2003	2003
	1 000 Euro				in %	
Erzeugnisse der Landwirtschaft, gewerbliche Jagd	114 605	112 752	170 669	160 052	11,8	1,3
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	6 990	7 782	6 454	5 603	- 7,1	0,0
Fische und Fischereierzeugnisse	1 327	1 107	920	1 133	- 5,1	0,0
Kohle und Torf	-	1 512	106	-	-	-
Erdöl u. Erdgas, Dienstleistungen b. d. Gewinnung	-	-	-	-	-	-
Erze	-	7	5	9	-	0,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2 924	3 001	2 673	2 834	- 1,0	0,0
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	355 964	383 538	362 948	352 802	- 0,3	2,9
Tabakerzeugnisse	-	1	8	-	-	-
Textilien	185 041	176 669	165 298	162 224	- 4,3	1,3
Bekleidung	344 667	349 981	293 392	232 651	- 12,3	1,9
Leder und Lederwaren	201 021	211 731	201 107	156 800	- 7,9	1,3
Holz-, Korb-, Flecht-, Korkwaren (ohne Möbel)	68 327	55 171	54 684	51 741	- 8,9	0,4
Papier	33 546	38 552	39 966	58 880	20,6	0,5
Verlags- u. Druckerzeugnisse, bespielte Datenträger	13 401	11 503	13 308	12 843	- 1,4	0,1
Kokerei-, Mineralölerzeugn., Spalt- u. Brutstoffe	76 876	91 907	74 585	67 291	- 4,3	0,6
Chemische Erzeugnisse	182 900	177 759	192 695	204 929	3,9	1,7
Gummi- und Kunststoffwaren	209 768	225 733	229 146	236 357	4,1	1,9
Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	109 556	120 842	122 924	174 471	16,8	1,4
Eisen- u. Stahlerzeugnisse, NE-Metalle u. -erzeugnisse	339 165	323 245	300 095	338 248	- 0,1	2,8
Metallerzeugnisse	243 823	272 091	282 896	292 352	6,2	2,4
Maschinen	720 066	867 882	918 220	1 015 587	12,1	8,3
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen ...	1 081 862	951 802	798 990	743 804	- 11,7	6,1
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	1 274 250	1 385 500	1 446 710	1 540 900	6,5	12,6
Nachrichtentechnik, Radio, TV, elektron. Bauelemente	779 467	1 060 787	1 053 941	1 342 751	19,9	11,0
Med., mess-, steuer-, regelungstech., opt. Erzeugnisse, Uhren .	220 190	368 173	411 289	426 017	24,6	3,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	3 639 382	4 315 375	4 264 864	4 073 472	3,8	33,3
Sonstige Fahrzeuge	73 122	71 568	80 188	103 605	12,3	0,8
Möbel, Schmuck, Musikinstr., Sportger., Spielwaren, sonst.	237 793	308 576	550 302	344 610	13,2	2,8
Energie	-	3 358	-	15	-	0,0
Sonstige Waren	117 437	131 733	115 958	115 787	- 0,5	0,9
Insgesamt	10 633 470	12 029 638	12 154 341	12 217 768	4,7	100

Tabelle A8: Rangfolge des deutschen Außenhandels 2003

RST	Einfuhr			Ausfuhr			Umsatz		
	Land	1 000 Euro	An- teil in %	Land	1 000 Euro	An- teil in %	Land	1 000 Euro	An- teil in %
1	Frankreich	48 832 211	9,2	Frankreich	70 006 142	10,6	Frankreich	118 838 353	10,0
2	Niederlande	44 404 364	8,3	USA	61 669 337	9,3	USA	100 714 922	8,4
3	USA	39 045 585	7,3	Vereinigt. Königreich	55 307 378	8,4	Vereinigt. Königreich	87 268 270	7,3
4	Italien	33 670 152	6,3	Italien	48 785 065	7,4	Niederlande	85 401 346	7,2
5	Vereinigt. Königreich	31 960 892	6,0	Niederlande	40 996 982	6,2	Italien	82 455 217	6,9
6	Belgien	25 770 157	4,8	Österreich	35 187 658	5,3	Belgien	59 136 212	5,0
7	China, Volksrepublik	25 024 102	4,7	Belgien	33 366 055	5,0	Österreich	56 213 564	4,7
8	Österreich	21 025 906	4,0	Spanien	32 504 387	4,9	Spanien	48 925 144	4,1
9	Japan	19 138 860	3,6	Schweiz	25 902 506	3,9	Schweiz	44 938 315	3,8
10	Schweiz	19 035 809	3,6	China, Volksrepublik	18 201 378	2,8	China, Volksrepublik	43 225 480	3,6
11	Tschechien	17 518 225	3,3	Tschechien	16 720 739	2,5	Tschechien	34 238 964	2,9
12	Spanien	16 420 757	3,1	Polen	16 391 130	2,5	Polen	32 176 677	2,7
13	Polen	15 785 547	3,0	Schweden	14 304 559	2,2	Japan	30 976 524	2,6
14	Irland	13 864 948	2,6	Russland	12 109 857	1,8	Russland	25 470 652	2,1
15	Russland	13 360 795	2,5	Ungarn	11 869 396	1,8	Ungarn	24 087 164	2,0
16	Norwegen	13 292 985	2,5	Japan	11 837 664	1,8	Schweden	23 777 026	2,0
17	Ungarn	12 217 768	2,3	Dänemark	11 329 623	1,7	Dänemark	20 338 219	1,7
18	Schweden	9 472 467	1,8	Türkei	8 850 513	1,3	Norwegen	17 785 681	1,5
19	Dänemark	9 008 596	1,7	Finnland	6 779 324	1,0	Irland	17 560 510	1,5
20	Slowakei	7 334 689	1,4	Portugal	6 309 548	1,0	Türkei	16 048 737	1,3
21	Türkei	7 198 224	1,4	Griechenland	5 591 303	0,8	Slowakei	12 511 170	1,0
22	Republik Korea	5 692 047	1,1	Republik Korea	5 578 598	0,8	Finnland	12 050 181	1,0
23	Taiwan	5 431 055	1,0	Slowakei	5 176 481	0,8	Portugal	11 460 132	1,0
24	Finnland	5 270 857	1,0	Südafrika	5 054 079	0,8	Republik Korea	11 270 645	0,9
25	Portugal	5 150 584	1,0	Kanada	4 872 448	0,7	Taiwan	9 234 198	0,8
26	Brasilien	3 853 916	0,7	Mexiko	4 863 665	0,7	Brasilien	7 949 220	0,7
27	Malaysia	3 506 209	0,7	Norwegen	4 492 696	0,7	Südafrika	7 889 112	0,7
28	Singapur	3 401 825	0,6	Australien	4 204 718	0,6	Kanada	7 281 589	0,6
29	Südafrika	2 835 033	0,5	Brasilien	4 095 304	0,6	Singapur	7 220 733	0,6
30	Rumänien	2 652 526	0,5	Hongkong	3 968 963	0,6	Griechenland	7 094 190	0,6
31	Indien	2 615 604	0,5	Singapur	3 818 908	0,6	Malaysia	6 699 147	0,6
32	Slowenien	2 426 872	0,5	Taiwan	3 803 143	0,6	Mexiko	6 406 991	0,5
33	Kanada	2 409 141	0,5	Irland	3 695 562	0,6	Rumänien	6 173 811	0,5
34	Thailand	2 235 608	0,4	Rumänien	3 521 285	0,5	Hongkong	6 018 386	0,5
35	Philippinen	2 145 744	0,4	Verein. Arab. Emirate	3 230 710	0,5	Australien	5 254 146	0,4
36	Indonesien	2 115 925	0,4	Malaysia	3 192 938	0,5	Indien	5 057 424	0,4
37	Hongkong	2 049 423	0,4	Saudi-Arabien	3 187 441	0,5	Luxemburg	4 967 284	0,4

Deutscher Außenhandel vor der EU-Erweiterung

RST	Einfuhr			Ausfuhr			Umsatz		
	Land	1 000 Euro	An- teil in %	Land	1 000 Euro	An- teil in %	Land	1 000 Euro	An- teil in %
38	Luxemburg	1 939 913	0,4	Luxemburg	3 027 371	0,5	Slowenien	4 866 839	0,4
39	Libyen	1 819 104	0,3	Iran	2 677 516	0,4	Thailand	4 123 275	0,3
40	Mexiko	1 543 326	0,3	Ukraine	2 588 570	0,4	Saudi-Arabien	4 117 741	0,3
41	Griechenland	1 502 887	0,3	Indien	2 441 820	0,4	Israel	3 555 885	0,3
42	Kasachstan	1 413 340	0,3	Slowenien	2 439 967	0,4	Verein. Arab. Emirate	3 463 590	0,3
43	Syrien	1 295 001	0,2	Israel	2 352 734	0,4	Indonesien	3 376 699	0,3
44	Israel	1 203 151	0,2	Kroatien	2 023 498	0,3	Ukraine	3 330 839	0,3
45	Vietnam	1 165 672	0,2	Thailand	1 887 667	0,3	Philippinen	3 084 500	0,3
46	Australien	1 049 428	0,2	Litauen	1 601 772	0,2	Iran	2 967 124	0,2
47	Bangladesch	1 033 350	0,2	Ägypten	1 292 393	0,2	Kroatien	2 609 534	0,2
48	Argentinien	959 809	0,2	Bulgarien	1 282 067	0,2	Libyen	2 344 768	0,2
49	Saudi-Arabien	930 300	0,2	Indonesien	1 260 774	0,2	Litauen	2 336 003	0,2
50	Algerien	882 670	0,2	Philippinen	938 756	0,1	Bulgarien	2 105 623	0,2
51	Tunesien	871 380	0,2	Tunesien	895 628	0,1	Kasachstan	2 099 280	0,2
52	Bulgarien	823 556	0,2	Jugoslawien	892 998	0,1	Syrien	1 780 979	0,1
53	Ukraine	742 269	0,1	Marokko	892 165	0,1	Tunesien	1 767 008	0,1
54	Litauen	734 231	0,1	Lettland	891 306	0,1	Vietnam	1 760 104	0,1
55	Chile	711 096	0,1	Kuwait	863 663	0,1	Ägypten	1 670 721	0,1
56	Nigeria	675 347	0,1	Weißrussland	839 734	0,1	Argentinien	1 644 396	0,1
57	Pakistan	595 114	0,1	Libanon	725 376	0,1	Algerien	1 571 560	0,1
58	Kroatien	586 036	0,1	Chile	721 403	0,1	Chile	1 432 499	0,1
59	Neuseeland	526 437	0,1	Estland	711 995	0,1	Marokko	1 382 286	0,1
60	Estland	494 200	0,1	Algerien	688 890	0,1	Lettland	1 335 063	0,1
61	Marokko	490 121	0,1	Kasachstan	685 940	0,1	Nigeria	1 312 733	0,1
62	Lettland	443 757	0,1	Argentinien	684 587	0,1	Estland	1 206 195	0,1
63	Kolumbien	441 132	0,1	Nigeria	637 386	0,1	Bangladesch	1 205 453	0,1
64	Island	418 639	0,1	Neuseeland	612 716	0,1	Weißrussland	1 196 639	0,1
65	Liberia	388 913	0,1	Vietnam	594 432	0,1	Jugoslawien	1 188 264	0,1
66	Ägypten	378 328	0,1	Kolumbien	550 668	0,1	Neuseeland	1 139 153	0,1
67	Ecuador	358 030	0,1	Pakistan	543 317	0,1	Pakistan	1 138 431	0,1
68	Weißrussland	356 905	0,1	Libyen	525 664	0,1	Kolumbien	991 800	0,1
69	Liechtenstein	328 586	0,1	Syrien	485 978	0,1	Kuwait	945 189	0,1
70	Elfenbeinküste	318 510	0,1	Jordanien	445 913	0,1	Libanon	748 551	0,1
71	Antigua und Barbuda	302 238	0,1	Zypern	444 554	0,1	Liberia	726 411	0,1
72	Jugoslawien	295 266	0,1	Bosnien u. Herzegow.	439 951	0,1	Island	688 529	0,1
73	Iran	289 608	0,1	Katar	426 100	0,1	Liechtenstein	672 569	0,1
74	Costa Rica	287 166	0,1	Liechtenstein	343 983	0,1	Bosnien u. Herzegow.	629 963	0,1
75	Peru	262 926	0,0	Liberia	337 498	0,1	Zypern	554 302	0,0
76	Mazedonien	256 789	0,0	Venezuela	300 072	0,0	Venezuela	542 850	0,0

RST	Einfuhr			Ausfuhr			Umsatz		
	Land	1 000 Euro	An- teil in %	Land	1 000 Euro	An- teil in %	Land	1 000 Euro	An- teil in %
77	Malta	254 378	0,0	Malta	287 998	0,0	Malta	542 376	0,0
78	Venezuela	242 778	0,0	Island	269 890	0,0	Ecuador	516 175	0,0
79	Verein. Arab. Emirate	232 880	0,0	Mazedonien	230 779	0,0	Mazedonien	487 568	0,0
80	Sri Lanka	227 954	0,0	Oman	230 701	0,0	Jordanien	465 342	0,0
81	Macau	224 206	0,0	Macau	216 027	0,0	Peru	456 834	0,0
82	Kambodscha	210 612	0,0	Bahrain	214 969	0,0	Katar	449 716	0,0
83	Aserbaidshan	195 762	0,0	Irak	204 589	0,0	Macau	440 233	0,0
84	Bosnien u. Herzegow.	190 012	0,0	Trinidad und Tobago	198 130	0,0	Costa Rica	416 501	0,0
85	Panama	163 767	0,0	Peru	193 908	0,0	Elfenbeinküste	397 556	0,0
86	Uruguay	145 275	0,0	Usbekistan	190 750	0,0	Sri Lanka	387 635	0,0
87	Papua-Neuguinea	131 741	0,0	Aserbaidshan	187 258	0,0	Aserbaidshan	383 020	0,0
88	Simbabwe	130 058	0,0	Jamaika	183 126	0,0	Antigua und Barbuda	327 958	0,0
89	Ghana	122 018	0,0	Bangladesch	172 103	0,0	Panama	305 941	0,0
90	Zypern	109 748	0,0	Sri Lanka	159 681	0,0	Bahrain	302 273	0,0
91	Bahamas	100 514	0,0	Moldau	158 773	0,0	Jamaika	281 235	0,0
92	Jamaika	98 109	0,0	Ecuador	158 145	0,0	Ghana	269 534	0,0
93	Myanmar (Birma)	92 451	0,0	Ghana	147 516	0,0	Moldau	250 403	0,0
94	Moldau	91 630	0,0	Panama	142 174	0,0	Oman	239 403	0,0
95	Bahrain	87 304	0,0	Turkmenistan	141 238	0,0	Usbekistan	224 906	0,0
96	Mosambik	86 187	0,0	Kenia	140 857	0,0	Kenia	223 920	0,0
97	Kenia	83 063	0,0	Costa Rica	129 335	0,0	Kambodscha	218 987	0,0
98	Kuwait	81 526	0,0	El Salvador	129 153	0,0	Irak	215 244	0,0
99	Honduras	73 850	0,0	Guatemala	122 620	0,0	Uruguay	210 040	0,0
100	Paraguay	70 572	0,0	Jemen	116 183	0,0	Trinidad und Tobago	209 693	0,0

Was beschreibt die Außenhandelsstatistik?

Anhang B

Die Außenhandelsstatistik beschreibt den grenzüberschreitenden Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland.

Der grenzüberschreitende Warenverkehr wird als Generalhandel und als Spezialhandel nachgewiesen. Der Generalhandel bezieht grundsätzlich alle nach Deutschland eingehenden und von dort ausgehenden Waren ein. Hierzu zählen u.a. auch alle Einfuhren aus Drittländern auf (Zoll- und Freizonen-)Lager im Zeitpunkt ihrer Einlagerung und alle Wiederausfuhren ausländischer Waren aus Lager in Drittstaaten im Zeitpunkt ihrer Ausfuhr. Der Spezialhandel erfasst nur diejenigen Einfuhren auf Lager, die nicht wieder ausgeführt werden, im Zeitpunkt ihrer Einfuhr aus Lager. Der Spezialhandel umfasst dagegen im Wesentlichen nur Waren, die zum Ge- oder Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung importiert werden, und Waren, die exportiert werden und in Deutschland erzeugt bzw. be- oder verarbeitet wurden. Der Unterschied zwischen General- und Spezialhandel besteht somit vornehmlich in der Erfassung bzw. Nichterfassung von Ein- und Ausfuhren über (Zoll- und Freizonen-)Lager.

Wie wird die Außenhandelsstatistik durchgeführt?

Als Zentralstatistik konzipiert, wird die Außenhandelsstatistik allein vom Statistischen Bundesamt organisiert und durchgeführt. Mit der Vollendung des Europäischen Binnenmarktes zum 1.1.1993 und dem damit verbundenen Wegfall der zollamtlichen Warenkontrollen an den Binnengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) unterscheidet man für den Außenhandel zwei Erhebungskonzepte. Die Intrahandelsstatistik umfasst den Warenverkehr mit Mitgliedstaaten der EU. Die Erhebung wird im Grundsatz als direkte Meldung der im Außenhandel tätigen Unternehmen an das Statistische Bundesamt durchgeführt. Meldepflichtig zur Intrahandelsstatistik sind Unternehmen, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre je Verkehrsrichtung (Eingang bzw. Versendung) im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr jeweils den Wert von 200 000 Euro übersteigen.

Die Extrahandelsstatistik erfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen Deutschland und den Staaten außerhalb der Europäischen Union, den so genannten Drittländern. Die Erfassung der Daten erfolgt hier klassisch über die Zollverwaltung. Gemeldet werden müssen Warensendungen mit einem Wert über 1000 Euro. Auch Sendungen mit einem geringeren Wert müssen angemeldet werden, wenn das Gesamtgewicht der Sendung 1 000 kg übersteigt.

Die Ergebnisse der Extra- und Intrahandelsstatistik werden zusammengefasst als Außenhandel Deutschlands veröffentlicht.

Wann werden die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik veröffentlicht?

Die Außenhandelsdaten werden monatlich veröffentlicht. Vorläufige Ergebnisse werden ca. 40 Tage nach Ende des Monats mit einer Pressemitteilung veröffentlicht. Detailliertere Ergebnisse nach Ländern oder Warengruppen liegen etwa zwei Wochen später vor. Der Veröffentlichungskalender und die Pressemitteilungen sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes abrufbar. Im Oktober jedes Jahres wird die Erhebung und Aufbereitung des Vorjahres abgeschlossen, indem die vorläufigen Ergebnisse um nachgemeldete und korrigierte Meldungen ergänzt bzw. berichtigt werden.

Wie genau sind die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik?

Die vorläufigen Ergebnisse der Außenhandelsstatistik können sich von den endgültigen Ergebnissen unterscheiden. Denn nicht alle auskunftspflichtigen Unternehmen melden rechtzeitig. Diese Antwortausfälle müssen vom Statistischen Bundesamt hinzugeschätzt werden. Die Schätzungen werden später durch die Originalmeldungen ersetzt. Weitere Ungenauigkeiten sind darauf zurückzuführen, dass Unternehmen ihre Außenhandelstransaktionen einer fehlerhaften Warennummer zuordnen. Dies ist oft durch die tiefe Warengliederung des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik bedingt. Auch werden Zuschätzungen für den unterhalb der Meldeschwelle liegenden Außenhandel durchgeführt.

Weiterführende Informationen

Gruppe Außenhandel, Auskunftsdienst

Telefon (0611) 75 - 24 81

E-Mail info-aussenhandel@destatis.de

Internet

- http://www.destatis.de/themen/d/thm_aussen.htm
- <http://www.destatis.de/shop>
(Statistik-Shop: Bereich 51 Außenhandel)
- <https://www.genesis.destatis.de/genesis/online/logon>
Genesis-Online (Statistisches Informationssystem)

Glossar

Anhang C

Befreiungen

Von der Anmeldung zum Intrahandel (Erläuterung s.u.) für die jeweilige Verkehrsrichtung (Versendung oder Eingang) befreit sind die Unternehmen, deren Warenverkehre sowohl im Vorjahr als auch im laufenden Jahr den Wert von 200 000 Euro nicht überschritten haben. Im Extrahandel (Erläuterung s.u.) sind Warensendungen mit einem Wert von unter 1 000 Euro nicht anmeldepflichtig, sofern das Gesamtgewicht der Sendung 1 000 kg nicht übersteigt. Darüber hinaus sind bestimmte Waren von der Anmeldung befreit. Dazu gehören insbesondere gesetzliche Zahlungsmittel, Währungsgold, Waren zur Verwendung bei der ersten Hilfe in Katastrophenfällen, Waren für diplomatische Zwecke, Waren, die nur vorübergehend ein- bzw. ausgeführt werden (z.B. Messe- und Ausstellungsgut, Warenmuster, Beförderungsmittel, Leihgut) sowie Waren, die nicht Gegenstand eines Handelsgeschäftes sind. Die von der Anmeldung befreiten Waren sind in einer „Befreiungsliste“ aufgeführt.

Berichtszeitraum

Berichtszeitraum ist im Allgemeinen der Kalendermonat, in dem der Warenverkehr stattgefunden hat bzw. in dem die Ware die Grenze überschritten hat.

Erhebungsgegenstand

Gegenstand der Außenhandelsstatistik ist der grenzüberschreitende Warenverkehr Deutschlands mit dem Ausland. Einbezogen sind demnach grundsätzlich alle die deutsche Grenze physisch überschreitenden Waren, auch elektrischer Strom. Dienstleistungen aller Art sind grundsätzlich nicht Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Wichtige Ausnahmen sind Reparaturgeschäfte und „Veredelungsverkehre“: (Waren werden zur Veredelung, d.h. zur Be- oder Verarbeitung importiert bzw. exportiert und anschließend wieder ins Ausland bzw. Inland verbracht (siehe dazu auch Stichwort „Wert“).

Extrahandel

Der Extrahandel umfasst den grenzüberschreitenden Warenverkehr mit den sog. Drittländern. Das sind alle Länder, die nicht zum Zollgebiet der EU gehören. Die Erhebung der Extrahandelsdaten erfolgt über die Zollverwaltung zum Zeitpunkt der Erledigung der gesetzlichen Ein- bzw. Ausfuhrförmlichkeiten.

Warenklassifikationen

Als Standardklassifikation für die nach Waren gegliederten Außenhandelsergebnisse dient das „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ (WA), das rund 10 200 achtstellige Warenpositionen umfasst. Es entspricht mit Ausnahme einiger zusätzlicher nationaler Untergliederungen der „Kombinierten Nomenklatur“ (KN), die für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlich vorgegeben ist und wiederum in den ersten sechs Stellen mit dem „Harmonisierten System zur Bezeichnung und Codierung der Waren“ (HS) der Weltzollorganisation identisch ist. Darüber hinaus werden die Außenhandelsergebnisse auch – abgeleitet aus dem WA – nach dem „Güterverzeichnis für die Produktionsstatistiken“ (GP), dem Warenverzeichnis der „Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft“ (EGW) sowie nach dem von den Vereinten Nationen erstellten „Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel“ (SITC; Standard International Trade Classification) veröffentlicht.

Intrahandel

Der Intrahandel umfasst den Warenverkehr zwischen den Mitgliedstaaten der EU, also grenzüberschreitende Warenbewegungen innerhalb des Zollgebiets der Gemeinschaft. Er wird im Rahmen des „Intrastatsystems“ erhoben. Ein wesentliches Element dieses Erhebungssystems besteht darin, dass die statistischen Meldungen, die von den betroffenen Unternehmen direkt an das Statistische Bundesamt übermittelt werden, anhand spezifischer Angaben in den monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen (innere Gemeinschaftliche Lieferungen bzw. Erwerbe) kontrolliert werden können.

Länderklassifikation

Die Erhebung und Darstellung von Länderangaben erfolgt nach den Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“, das jedem Land einen zweistelligen alphabetischen Code zuordnet, den sog. ISO-Alpha2-Code (z.B. DE für Deutschland). In der Außenhandelsstatistik werden neben den einzelnen Partnerländern (Erläuterung s.u.) auch Ländergruppen nachgewiesen, die nach geographischen, politischen oder wirtschaftlichen Kriterien gebildet werden. So z.B. die ASEAN-Länder – Myanmar (Birma), Thailand, Laos, Vietnam, Kambodscha, Indonesien, Malaysia, Brunei Darussalam, Singapur, Philippinen; die GUS-Staaten – Armenien, Aserbaidschan, Belarus (Weißrussland), Georgien, Kirgisistan, Kasachstan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan; oder die NAFTA-Länder – Kanada, USA und Mexiko.

Partnerland

Partnerland bei der Ausfuhr ist das Bestimmungsland. Das ist das Land, in dem die ausgeführten Waren letztlich ge- oder verbraucht bzw. be- oder verarbeitet werden sollen. Partnerland bei der Einfuhr ist das Ursprungsland, also das Land, in dem die eingeführten Waren vollständig gewonnen oder hergestellt wurde oder in dem ihre letzte wesentliche und wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung stattgefunden hat.

Wert

Entsprechend den internationalen methodischen Standards gilt als Warenwert der Grenzübergangswert (der „Statistische Wert“). Er ergibt sich in der Regel aus dem in Rechnung gestellten Wert einer Ware, wobei eine Kostenabgrenzung „frei deutsche Grenze“ erfolgt. Der Statistische Wert enthält demnach auch die bis zur deutschen Grenze anfallenden Kosten für Fracht und Versicherung. Zölle, Steuern oder Abgaben, die anlässlich der Ein-/Ausfuhr erhoben werden, sind nicht im Statistischen Wert enthalten.

Bei Aus-/Einfuhren nach Veredelung oder Reparatur gilt als Wert der Warenwert vor Veredelung/Reparatur zuzüglich der Veredelungs-/Reparaturkosten, also nicht nur das Dienstleistungsentgelt für die Veredelung/Reparatur.

Handelt es sich um Warengeschäfte, die unentgeltlich sind oder im Rahmen eines Miet- oder Leasinggeschäfts getätigt werden, so gilt als Wert der Marktpreis der Ware, der im Falle eines Kaufs/Verkaufs vermutlich erzielt worden wäre. Entsprechendes gilt auch für Warenlieferungen zwischen verbundenen Unternehmen, bei denen interne Verrechnungspreise angesetzt wurden.

Unser Service für SIE !

Das Statistische Bundesamt bietet Ihnen zu den Daten der Außenhandelsstatistik sowie zum Gesamtgebiet der amtlichen Statistik einen umfassenden Informationsservice.

Internet

Auf der Themenseite „Außenhandel“ der Homepage des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) veröffentlichen wir ausführliche Tabellen zu den Jahresdaten für den Außenhandel nach Güterabteilungen, nach Bundesländern, die Gesamtentwicklung im Außenhandel von 1950 – 2003, die Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel sowie zu den Monatsdaten für die Einfuhr und Ausfuhr nach ausgewählten Warengruppen, den Index der Durchschnittswerte, die Terms of Trade sowie die Einfuhr, Ausfuhr und den Außenhandelssaldo mit Kalender- und Saisonbereinigung. Dort finden Sie auch einzelne Kapitel des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2004, als kostenlose Online-Publikation.

Die vorliegende Broschüre kann unter dem Pfad „Presse – Presseveranstaltungen“ aus dem Internet kostenfrei heruntergeladen werden.

Unter <http://www.destatis.de> und dem Link „Presse“ finden Sie alle aktuellen Pressemitteilungen und können nach Thema oder Veröffentlichungsdatum recherchieren. Für Ihre Planung bieten wir in unserem „Wochenkalender“ eine Vorschau auf die Pressemitteilungen der Folgeweche. Über unseren „E-Mail-Presserverteiler“ können Sie sich die Pressemitteilungen auch zumailen lassen.

Persönlicher Informationsservice über Post, Telefon, Telefax und E-Mail

Sie erreichen uns montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr.

Journalisten wenden sich bitte direkt an die Pressestelle unter der Rufnummer (0611) 75-3444, die Faxverbindung lautet (0611) 75-3976 und die E-Mail-Anschrift ist presse@destatis.de.

Ihre Anfragen werden von uns schnellstmöglich beantwortet oder an einen auf Ihre Belange direkt eingehenden Experten weitergeleitet. Für Interviews vermitteln wir Ihnen sachkundige Gesprächspartner.

Gerne beantworten wir Ihnen individuelle Fragen zu den Inhalten der vorliegenden Broschüre, bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter:

Gruppe „Außenhandel“
Tel. (0611) 75 – 2481
E-Mail: info-aussenhandel@destatis.de

Oder schreiben Sie uns:

Statistisches Bundesamt
Gruppe VB „Außenhandel“
Gustav-Stresemann Ring 11
65189 Wiesbaden

Allgemeine Fragen zum Statistischen Bundesamt und seinem Datenangebot beantworten Ihnen die Kolleginnen und Kollegen des Allgemeinen Informationsservice:
Telefon: (0611) 75-2405, Telefax: (0611) 75-3330, E-Mail: info@destatis.de.

Wenden Sie sich an uns, wir helfen Ihnen gerne weiter!